

Fritz-Bauer-Gesamtschule



Das sind wir!

**Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die
gymnasiale Oberstufe der Fritz-Bauer-Gesamtschule**

Englisch (Stand 17.04.2020)

Inhaltsverzeichnis

1. Das Fach Englisch an der Fritz-Bauer-Gesamtschule der Stadt Sankt Augustin	3
1.1 Institutionelle Rahmenbedingungen	3
1.2 Aufgaben und Ziele des Fachs	3
1.3 Die Fachgruppe Englisch	5
2 Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1 Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase	6
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	6
2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	7
2.1.3 Kompetenzerwartungen am Ende der Einführungsphase	15
2.1.4 Schulinternes Curriculum für das Vertiefungsfach Englisch in der Einführungsphase	18
2.2 Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase Grundkurs	21
2.3 Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase Leistungskurs	31
3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	41
3.1 Kompetenzerwartungen	41
3.2 Grundsätze fachdidaktischer und fachmethodischer Arbeit	41
4. Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	42
4.1 Übergeordnete Kriterien	42
4.2 Klausuren	42
4.3 Korrektur und Bewertung	44
4.4 Sonstige Mitarbeit	44
4.5 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung	45
4.6 Lehr- und Lernmittel	46
5. Entscheidungen zu fachübergreifenden Fragen	46
6. Qualitätssicherung und Evaluation	47
7. Literatur	47

1. Das Fach Englisch an der Fritz-Bauer-Gesamtschule der Stadt Sankt Augustin

1.1 Institutionelle Rahmenbedingungen

Die Fritz-Bauer-Gesamtschule der Stadt Sankt Augustin wurde im Jahr 2011 gegründet und liegt zwischen den Bezugsräumen Köln, Bonn und Siegburg. Die vierzügige Schule umfasst nun die Jahrgangsstufen 5 bis 13.

Als gebundene Ganztagschule versteht sich die Schule als Lern- und Lebensraum und bietet den Oberstufenschülern mit einem Oberstufenraum, einer Schülerbibliothek mit Selbstlernzentrum sowie einer Mensa entsprechende Möglichkeiten. Die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule sind in Bezug auf ihren sozialen und kulturellen Hintergrund, ihre Muttersprache sowie ihre Begabung heterogen und bringen somit ganz unterschiedliche Lernvoraussetzungen mit. Das Leitbild *Leistung einbringen- Vielfalt leben-Wertschätzung erfahren* sieht eben diese Vielfalt als Chance und deutet unsere zentralen pädagogischen Schwerpunkte an. Dazu zählen neben dem Erwerb fachlicher und sozialer Kompetenzen, die Erziehung zu Selbstständigkeit, Demokratie und Toleranz sowie die Förderung eines europäischen und globalen Bewusstseins.

1.2 Aufgaben und Ziele des Fachs

Hauptziel des Englischunterrichts in der gymnasialen Oberstufe ist die interkulturelle Handlungsfähigkeit. Die Schülerinnen und Schüler sollen die sprachlich-kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen erwerben, die es ihnen ermöglichen sowohl in beruflichen als auch in privaten Kontexten angemessen zu handeln. Der Unterricht der Sekundarstufe II baut auf die in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen auf und vertieft diese. Das Lernen erfolgt dabei in komplexen, authentischen und anwendungsorientierten Lernarrangements, sodass der Kompetenzaufbau systematisch und vernetzt erfolgen kann.¹

Aufgabe der Fachschaft Englisch ist es folglich, den Englischunterricht an die Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler sowie die Ressourcen der Schule anzupassen und mit dem Schulprogramm zu verknüpfen. Dies gestaltet sich wie folgt:

Leistung einbringen: Der Englischunterricht in der Oberstufe ist wissenschafts- wie berufspropädeutisch und bereitet die Schülerinnen und Schüler sowohl auf ein akademisches Studium als auch auf die Anforderungen des Berufsleben in unserer globalisierten Welt vor. Die Auseinandersetzung mit Texten und Medien der Zielkulturen eröffnet den Jugendlichen Einblicke in die kulturelle Vielfalt des anglophonen Sprachraums. Die Gestaltung motivierender und schülerorientierter Lernarrangements mit wichtigen Inhalten trägt einem persönlichkeitsfördernden Unterricht Rechnung. In der Sekundarstufe II übernehmen die Lernenden des Weiteren im Sinne des aktiven und selbstständigen Lernens zunehmend mehr Eigenverantwortung. Die Verwendung der Zielsprache Englisch als Arbeits- und Kommunikationssprache in allen Unterrichtsphasen trägt zusätzlich zur Vertiefung der sprachlich-kommunikativen Kompetenzen bei.²

¹ Vgl. KLP S. 10.

² Vgl. KLP Englisch S. 10-12.

Vielfalt leben: Auch der Unterricht der gymnasialen Oberstufe ist insbesondere vor dem Hintergrund einer heterogenen Schülerschaft der individuellen Förderung verpflichtet. Neben binnendifferenzierenden Maßnahmen, wie *language supports* oder Aufgaben auf unterschiedlichen Niveaustufen werden die Lernenden in Vertiefungskursen gefördert. Inhalte sind neben der Wiederholung des Grammatikpensums der Sekundarstufe I das Training der unterschiedlichen Schreibformen, wie *summary, analysis, letter* etc. Für besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler ist ein Vorbereitungskurs auf das Cambridge Certificate angedacht. Darüber hinaus bieten die Projektphasen (siehe unten) weitere Anreize. Die Fachschaft Englisch unterstützt durch Projekte sowie im Unterricht selber die kulturelle und sprachliche Vielfalt der Schulgemeinde. Mehrsprachige Schülerinnen und Schüler sind eingeladen, ihr Wissen in den Unterricht einzubringen. Im Unterricht selber werden die Schülerinnen und Schüler immer wieder dazu aufgefordert, ihr eigenes Sprachenlernen zu reflektieren, was zur Ausbildung einer *language learning awareness* beitragen soll.

Wertschätzung erfahren: Durch eine kontinuierliche Leistungsrückmeldung und Lernberatung sowie die Möglichkeit ein Fremdsprachenzertifikat zu erwerben, erfahren die Schülerinnen und Schüler die Wertschätzung ihrer Leistung (siehe 2.3).

Als Vertretung eines Faches dessen Hauptziel die Vermittlung interkultureller Handlungskompetenz ist, fühlt sich die Fachgruppe bei der kulturellen Vielfalt unserer Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise verpflichtet, Vorhaben für eine weltoffene und tolerante Schulgemeinschaft zu unterstützen. Geplant ist das Angebot von **Projektschwerpunkten** im Rahmen der Struktur der Oberstufe z.B. im Schwerpunkt „**Gesellschaft und Internationales**“. In Kooperation mit dem Fach Geschichte sind Projektkurse angedacht, die der Herausbildung von Kompetenzen zur Orientierung im gesellschaftlichen und internationalen Kontext mit dem Bewusstsein für lokale und globale Zusammenhänge dienen.³ Möglich wären Vorhaben wie „Imperialismus“, „Globalisierung“, „Shakespeare“ (beispielsweise mit Besuch des Globe Theatre in Neuss bzw. einer Kursfahrt nach Stratford upon Avon) oder „Auf den Spuren von Jane Austen“.

Der fortgeführte Englischunterricht an der Fritz-Bauer-Gesamtschule der Stadt Sankt Augustin ist entsprechend der Vorgaben des Kernlehrplans organisiert. Der **dreistündige Grundkurs** in der Einführungsphase bereitet die Lernenden auf die Anforderungen in der Qualifikationsphase vor. Da der Unterricht in neu zusammengesetzten Lerngruppen mit Schülerinnen und Schülern verschiedener Schulen erfolgt, ist eine Angleichung des Kenntnisstandes wichtig. Einer **sprachlichen Bestandsaufnahme** verknüpft mit einer Wiederholung der wichtigsten Grammatikthemen folgt die Einübung der zentralen Lern- und Arbeitstechniken (z.B. die Übung der Schreibformen), die die Lernenden zum Umgang mit Texten und Medien befähigen.

In der **Qualifikationsphase** wählen die Schülerinnen und Schüler zwischen dem **dreistündigen Grundkurs** oder dem **fünfstündigen Leistungskurs**. Beide Kurstypen orientieren sich an den oben genannten Aufgaben und Zielen des Fachs.

³ Vgl. Schulinternes Curriculum für das Fach Geschichte an der Fritz-Bauer- Gesamtschule der Stadt Sankt Augustin.

Während der Grundkurs eine verlässliche Basis schafft, zielt der Leistungskurs auf eine entsprechend vertiefte Auseinandersetzung mit den Inhalten sowie ein höheres Maß an Eigenverantwortung.⁴

1.3 Die Fachgruppe Englisch

Der Fachgruppe gehören im laufenden Schuljahr fünfzehn Lehrerinnen und Lehrer an, von denen sieben die Oberstufenfakultas besitzen. Diese sieben sind laut Beschluss der Fachkonferenz dazu berechtigt, Entscheidungen bezüglich des Oberstufenunterrichts alleine zu treffen. Die Kolleginnen und Kollegen arbeiten eng zusammen und treffen sich regelmäßig zur Planung und Vorbereitung von Unterrichtsvorhaben. Materialien und Medien werden in einer *Dropbox* ausgetauscht. Für Projekte und Recherchen stehen zwei Computerräume mit Internetzugang sowie Smartboardräume zur Verfügung. Wörterbücher sind in ausreichender Anzahl vorhanden und liegen in allen Klassen- und Kursräumen aus. In der Schülerbücherei können englischsprachige Kinder- und Jugendliteratur sowie Sachbücher ausgeliehen werden.

An der Fritz-Bauer-Gesamtschule der Stadt Sankt Augustin wird Englisch beginnend mit der Jahrgangsstufe fünf vierstündig als erste Fremdsprache unterrichtet. Ab der Jahrgangsstufe sechs können Spanisch, ab der Jahrgangsstufe acht Lateinisch oder Französisch als zweite beziehungsweise dritte Fremdsprache im Wahlpflichtbereich belegt werden. Der Fachunterricht ist größtenteils in 90-Minuten Einheiten organisiert und findet im Vormittags- sowie im Nachmittagsbereich statt. Ab dem Schuljahr 2017/18 wird eine Englandfahrt nach Eastbourne für die Jahrgangsstufe acht angeboten. Die Schule nimmt regelmäßig am Wettbewerb „The Big Challenge“ teil. Für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 sowie die Oberstufenschüler besteht die Möglichkeit, *Cambridge Certificates* zu erwerben.

⁴ Vgl. KLP S. 12-13.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase

Hinweise auf die Implementation des Medienkompetenzrahmens NRW finden sich in den Übersichtsrastern bzw. in den Fußnoten.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren
EF 1.1	Teenage dreams and nightmares: The time of your life	Situationen an der Schwelle des Jugend und Erwachsensein Vergleich zu Jugendlichen in anderen Ländern und kulturellen Kontexten		Schreiben mit Leseverstehen (integriert)
EF 1.2	Meeting people online and offline: Communicating in the digital age	Digitale Medien und Kommunikation		Schreiben mit Leseverstehen (integriert) Hörverstehen (isoliert)
EF 2.1	Getting involved: globally and locally: Living in the global village	Globale Herausforderungen		Schreiben mit Hörverstehen (integriert); Sprachmittlung (isoliert)
EF 2.2	Focus on literature + Going places: International encounters abroad	Sinn und Nutzen des Fremdsprachenerwerbs, Leben und Arbeiten im Ausland		Schreiben mit Leseverstehen (integriert); Sprechen (isoliert)

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase 1, 1. Quartal Kompetenzstufe B1 des GeR: *Teenage dreams and nightmares*

Chapter 1 *The Time of Your Life*

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit **Aspekten der Selbstwahrnehmung und den Lebenswelten junger Erwachsener**. Dabei werden jugendliche Entscheidungssituationen und damit verbundene Ängste, Hoffnungen und Träume betrachtet.

Beim Eintritt in die gymnasiale Oberstufe sollen die Schülerinnen und Schüler sich ihre Sprachlernerfahrung bewusst machen und systematisch mit einer Bestandsaufnahme ihrer funktionalen kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen beginnen. Dabei erweitern sie ihre kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Leseverstehen: Auszüge aus literarischen Texten, auch Ganzschriften, sowie Sachtexten/Hörverstehen) und produktiven Bereich (Sprechen und Aussprache, z.B. *Debates, Mediation*, strukturiertes Schreiben). Die Sequenz *Focus on Grammar* dient der Wiederholung der zentralen grammatikalischen Strukturen (z.B. tenses, if-clauses, word order, passive voice etc.).

Gesamtstundenkontingent: ca. 20h Obligatorik plus ca. 6h *Focus on Grammar* (Sprachliche Bestandsaufnahme)

Sprachlernkompetenz Die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen,
	<ul style="list-style-type: none"> □ Orientierungswissen: Situation an der Schwelle zu Beruf und Erwachsenensein, Herausforderungen, Einflüsse und Vorstellungen wahrnehmen, formulieren und im Vergleich zu Jugendlichen in anderen Ländern und kulturellen Kontexten betrachten: <i>Teen years, in-between years, Teen fears: the top ten</i> □ Einstellungen und Bewusstheit: erkennen, in welcher Beziehung sich eigene Träume und Hoffnungen zur Wirklichkeit verhalten bzw. identitätsstiftend wirken □ Verstehen und Handeln: Anhand von Statistiken und anderen Erhebungen Positionen Jugendlicher untersuchen und vergleichend diskutieren; Lebensentwürfe anderer Jugendlicher diskutieren und durch Perspektivwechsel dazu Stellung beziehen: <i>Let's talk about ...; Teen loses a leg, not his dream; Sailor girl, Greyhound Tragedy</i> 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	

<p>und planen, kontinuierlich eigene Fehler schwerpunkte bearbeiten und die Ergebnisse dokumentieren, s. Check-up zu allen kommunikativen Kompetenzen mit Assessment S. 29</p>	<ul style="list-style-type: none"> □ im Verlauf des gesamten <i>Chapters</i> werden die Schüler/innen aufgefordert, mittels Checkboxes ihre Eigenleistung in einzelnen Kompetenzbereichen (<i>Check-up: WRITING S. 19, Check-up: LISTENING, S. 20; check-up: SPEAKING (Discussions), S. 22; Check-up: READING, S. 24; Check-up: MEDIATION, S. 27</i>), einzuschätzen; diese führt zuletzt zu einer Gesamtauswertung am Ende des Kapitels mit Hinweisen zum individuellen Lernstand und konkreten Hinweisen für weitergehendes Üben und Schwerpunktbildung (Check-up boxes: interpreting your score) □ Hörverstehen: Gesamtaussagen- und Detailinformationen aus einem Radiobericht über Laura Dekker, <i>Sailor girl</i>, entnehmen; die Kontroverse um die Weltumseglung Laura Dekkers erfassen und in einem Rollenspiel mündlich reflektieren □ Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und dabei auch implizite Informationen erschließen, Radiointerview über Zukunftsträume kanadischer Jugendlicher, Analyse und Versprachlichung einer Onlinestatistik zu typischen Teenagerängsten, Zeitungsbericht über einen amerikanischen Schüler, der trotz eines schweren Unfalls selbst Unfallchirurg werden will u.v.a.m. □ Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen beteiligen, dabei ggf. Missverständnisse überwinden; <i>Ranking priorities, S. 11; Comparing teenage values and worries S. 15; Focus on Skills SPEAKING S. 16; A hearing (role-play), S. 20; Focus on Language: PRONUNCIATION (mit Audiobeispielen); Chapter Task: Taking part in a try-out, S. 28 (preparing a speech)</i> □ Schreiben: im Zentrum jedes Kapitels steht ein Aspekt zum systematischen Schreibtraining; <i>Chapter 1: Focus on Skills WRITING: Planning your writing sowie Zach as a role model? (Writing a comment), Reacting to the article (Writing an email), Variants of the story und The movie industry</i> □ Sprachmittlung: einem amerikanischen Freund gegenüber Stellung dazu beziehen, ob deutsche Teenager hauptsächlich an beruflicher Karriere und Wohlstand interessiert seien; <i>B4 Dare to be daring, S. 26</i> <p>Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> □ Wortschatz: erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern <i>adolescence / right and responsibilities / parents' expectations / personal goals / identity (Words in Context, S. 12)</i>; erweiterter Metawortschatz zum Bereich ‚sprachliche Mittel‘ durch systematische Spracharbeit zu jedem Text, z.B. durch üben von <i>Collocations, typical phrases</i>, Verweisen auf <i>Skills File</i> und <i>Language Practice</i>; Interpretationswortschatz zum Bereich <i>characterisation</i>; Redemittel für <i>small talk, Focus on Skills SPEAKING: Dialogues, S. 16</i> □ Grammatische Strukturen: Festigung des Repertoires an Satzbaumustern, <i>Phrases into English, S. 13, L27 Using the right expression for ‚wollen‘, S. 188; L28 Using the right expression for ‚sollen‘, S.188; verbs + infinitive or gerund?, S. 19</i> □ Aussprache und Intonation: gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster, <i>A6 Focus on Language: Pronunciation, Misunderstandings, German-English trouble spots, Pronunciation practice, S. 21.</i> <p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> □ analytisch-interpretierend: medial vermittelte Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und dabei auffällige Wechselbeziehungen zwischen sprachlichen, grafischen und filmischen Mitteln berücksichtigen □ produktions-/anwendungsorientiert: unterschiedliche Medien und Darstellungsformen nutzen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht zu stützen 	<p>z.B. durch <i>Language Help, Trouble Spots, Language Awareness-Übungen</i> in allen Kapiteln</p>
<p>Texte und Medien</p>		

<p>Sach- und Gebrauchstexte: Sachtexte, Texte der öffentlicher Kommunikation, Zeitungsberichte und -reportagen, z.B. <i>A1 Let's talk about ...</i>, <i>A4 Teen loses a leg, not his dream</i>, <i>B4 Dare to be daring</i>; Diskontinuierliche Texte: <i>Fotos (Lead-in)</i>, <i>A3 Teen fears: the top ten (Statistik)</i></p>
Chapter Task
Standortbestimmung/Lernbedarfsanalyse: <i>Chapter Task: Taking part in a try-out (Prepare a short speech on the subject of "Do Teens Need Dreams?")</i>
Lernerfolgsüberprüfungen
<p>Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert) Sonstige Leistungen: u.a. in einem vorgegebenen Zeitraum eine dreiminütige Rede vorbereiten und halten (vgl. <i>Chapter Task</i>)</p>

<p>Einführungsphase 1, 2. Quartal Kompetenzstufe B1 des GeR: <i>Meeting people – online and offline</i></p> <p>Chapter 2 Communicating in the Digital Age</p>		
<p>Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit Aspekten der Kommunikation insbesondere unter dem Einfluss digitaler Medien. Dabei erweitern die Schüler/innen ihre kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hörverstehen: Podcasts, digitalisierte Texte; Hörsehverstehen: Spielfilmszenen) und produktiven Bereich (Schreiben: <i>e-mails, comment</i>, Strukturieren eines Schreibprojekts).</p> <p>Gesamtstundenkontingent: ca. 20h Obligatorik plus ca. 6h (<i>Focus on Literature: The Short Story</i>)</p>		
<p>Sprachlernkompetenz Die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen,</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> □ Orientierungswissen: <i>Keeping in touch in the 21st century</i>; Bedeutung digitaler Medien für die Kommunikation, das Verhalten und die Sicht auf Wirklichkeit □ Einstellungen und Bewusstheit: <i>texting vs. talking</i>; Untersuchen veränderter Gewohnheiten und Einflüsse digitaler Medien auf das eigene Handeln; Risiken und Chancen sozialer Netzwerke betrachten □ Verstehen und Handeln: sich in englischsprachigen Kommunikationssituation online/offline über kulturelle Gemeinsamkeiten/Unterschiede austauschen 	<p>Sprachbewusstheit Sprachgebrauch auch messen an Kommunikation</p>
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p>	

<p>den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich eigene Fehler schwächen, bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren, s. dazu <i>Self-Assessment</i> S. 55</p>	<ul style="list-style-type: none"> □ Hör-/Hörsehverstehen: <i>Listening to podcasts</i>; einem Podcast Gesamt- und Detailinformationen entnehmen; <i>I C U</i>: Auszüge aus <i>Struck by Lightning</i> (Roman und Verfilmung) analysieren; Filmanalyse <i>The Cyberbullying Virus</i> □ Leseverstehen: Analyse eines Cartoons <i>The Connected Generation</i>; Sach- und Gebrauchstexte: <i>The comeback of the written word</i>, <i>Conversation – a vanishing skill?</i>; <i>Are your parents your 'friends'?</i>, <i>Nowhere to hide</i>, u.v.a.m. □ Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: <i>A talk show: 'Cyberbullying – does the internet make us ruthless?'</i> S. 53; Schüler/innen setzen sich aus Opfer- und Tätersperspektive mit moralischen Implikationen des Cyberbullying auseinander; <i>Chapter Task: Taking part in a competition</i>, S. 54 □ Schreiben: zentrales Kompetenztraining Schreiben: <i>A3 Focus on Skills WRITING: Structuring a text and connecting ideas</i>, S. 42; außerdem z.B. <i>writing conference</i> zum Thema <i>'Do teens have difficulty with face-to-face conversation?'</i>, S. 44 □ Sprachmittlung: <i>Mediation</i>, Erläuterung eines englischsprachigen Artikels in einer E-Mail an deutschen Adressaten, S. 41; <i>B6 Nowhere to hide</i>; schriftliche und mündliche Sprachmittlung und Erörterung eines Artikels zum Thema <i>Cybermobbing</i> <p>Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> □ Wortschatz: erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern <i>communication/relationships/technology</i>, s. v.a. <i>Words in Context</i>; Interpretations-Wortschatz zum Bereich <i>plot, characters, perspectives</i>; Redemittel für <i>small talk</i> □ Grammatische Strukturen: <i>Doubly useful words / Collocations</i> S. 39; <i>Using adverbs to express yourself more exactly</i> S. 47; <i>Focus on Language: GRAMMAR: The simple form and the progressive form</i> S. 51 □ Aussprache und Intonation: gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster 	<p>situations anpassen, z.B. durch <i>Language Help, Trouble Spots, Language Awareness-Übungen, Aufgaben</i> zu <i>Collocations</i> am Anfang jedes Kapitels</p>
Text- und Medienkompetenz		
<ul style="list-style-type: none"> □ analytisch-interpretierend: medial vermittelte Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und dabei auffällige Wechselbeziehungen zwischen sprachlichen, grafischen und filmischen Mitteln berücksichtigen □ produktions-/anwendungsorientiert: unterschiedliche Medien/Darstellungsformen nutzen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht zu stützen 		
Texte und Medien		
<p>Sach- und Gebrauchstexte: Sachtexte, z.B. Zeitungsartikel B1 <i>Are your parents your 'friends'?</i>, BBC News Magazine</p>		
<p>Literarische Texte: Manasi Subramaniam: <i>Debbie's Call</i></p>		
<p>Diskontinuierliche Texte: <i>Infographics Teenagers and their parents, Parental concerns and controls</i></p>		
Chapter Task		
<p>Standortbestimmung/Lernbedarfsanalyse: <i>How to analyze a short story</i></p>		
Lernerfolgsüberprüfungen		
<p>Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert)</p> <p>Sonstige Leistungen: Analyse einer <i>short story</i></p>		

Einführungsphase 2, 1. Quartal
Kompetenzstufe B1 mit Anteilen an B2 des GeR: *Getting involved – locally and globally*

Chapter 3 Living in the Global Village

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit **unterschiedlichen Formen gemeinnütziger Arbeit** als Beitrag zur **Lösung globaler Herausforderungen** und Mittel der Identitätsbildung (Orientierungswissen, Einstellungen und Bewusstheit). Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hör- und Leseverstehen: Reden, *songs, documentaries*, Sachtexte der öffentlichen Kommunikation) und produktiven Bereich (Schreiben: Leserbriefe, Artikel, Briefe; Sprechen: Mediation).

Gesamtstundenkontingent: ca. 20h Obligatorik plus ca. 6h (z.B. für *Focus on Literature: Poetry*)

Sprachlernkompetenz Die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen, z.B. durch <i>Language</i>
	<ul style="list-style-type: none"> □ Orientierungswissen: Auseinandersetzen mit dem Begriff des <i>global village</i>, erste Betrachtung positiver und negativer Aspekte globaler Vernetzung anhand verschiedener Beispiele: globale Kommunikation, Billiglohnstrukturen, <i>Pacific plastic, ozone hole, campus waste</i>; globale Problematiken und ihre Implikationen im Hinblick auf den eigenen Alltag reflektieren; erste Lösungsansätze entwickeln; Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements analysieren, B2 <i>Junk raft completes voyage to Hawaii</i>, S. 72f. □ Einstellungen und Bewusstheit: sich durch die Auseinandersetzung mit globalen Zusammenhängen der Wirkung des eigenen Handelns und Konsumverhaltens auf die Umwelt bewusst machen □ Verstehen und Handeln: kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen entwickeln; Lösungsansätze entwickeln, die im unmittelbaren Lebenskontext Veränderungen ermöglichen können; andere davon überzeugen, vor allem in der <i>Chapter Task</i> 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	

<p>ierlich eigene Fehler schwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren, s. dazu Self-Assessment S. 79</p>	<ul style="list-style-type: none"> □ Hörverstehen/Leseverstehen: neben zahlreichen Sachtexten der öffentlichen Kommunikation (Kommentare, Leserbriefe) Analyse von zwei Dokumentarfilmauszügen, die sich mit der Problematik von Plastikabfällen bzw. mit kreativen Lösungen zum Plastikrecycling auseinandersetzen: <i>The Majestic Plastic Bag</i> und <i>Another use for plastic bottles</i>; hier wichtige, auch implizite Informationen entnehmen; textinterne Informationen und textexternes (Vor-) Wissen zum Aufbau eines Textverständnisses verknüpfen; Hörverstehensaufgaben zu einem Beitrag über das erste fair produzierte und gehandelte Smartphone lösen; A3 <i>The Fairphone – the world’s first fair-trade smartphone</i> □ Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten⁵; <i>Chapter Task Thinking globally – acting locally</i> □ Schreiben: im Rahmen des Schwerpunkts auf das Kompetenztraining Schreiben werden unter <i>B3 Focus on Skills WRITING: Writing paragraphs</i> S. 74 weitere Strukturierungshilfen für Schreibaufgaben eingeübt; des Weiteren unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Sachtexte verfassen, dabei Standpunkte begründen und abwägen und die Texte adressatengerecht gestalten, z.B. <i>Communicating information</i> (Verfassen einer E-Mail, S. 65), <i>Writing an article</i> S. 67, <i>Creative Writing</i>, S. 71 □ Sprachmittlung: zentrale kommunikative Kompetenz des Kapitels und Einstieg in die erste thematische Einheit: <i>A1 Focus on Skills MEDIATION: Global citizens / Indien und Amerika brauchen einander</i>, S. 64f. <p>Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> □ Wortschatz: <i>Words in Context</i>, S. 62: thematischer Wortschatz zum Thema globale Strukturen in Wirtschaft, Umwelt und Politik; den thematischen Wortschatz zum Themenfeld ‚<i>globalization</i>‘ sowie den Funktions- und Interpretationswortschatz zur Analyse rhetorischer Mittel erweitern und funktional nutzen, besonders <i>B4 Another use for plastic bottles</i>, <i>B5 Reducing campus waste</i> und <i>Chapter Task</i> □ Grammatische Strukturen: das Repertoire grammatischer Strukturen (z.B. <i>if-clauses</i>, <i>modals</i>, <i>uncountable nouns</i>) festigen und zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten (vorwiegend in der Form von Leserbriefen und Kommentaren) verwenden; <i>A4 Focus on Language VOCABULARY AND STYLE: Sprachbewusstheit in Bezug auf Stilebenen und Register ausschärfen</i>, z.B. durch das systematische Bearbeiten von <i>overused words</i> <p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> □ analytisch-interpretierend: medial vermittelte Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und dabei auffällige Wechselbeziehungen zwischen sprachlichen, grafischen und filmischen Mitteln berücksichtigen □ produktions-/anwendungsorientiert: unterschiedliche Medien und Darstellungsformen nutzen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht zu stützen 	<p>age Help, Trouble Spots, Language Awareness-Übungen, Aufgaben zu Collocations am Anfang jedes Kapitels</p>
<p>Texte und Medien</p>		
<p>Sach- und Gebrauchstexte: Leserbriefe, Kommentare Medial vermittelte Texte: A3 <i>The fairphone – the world’s first fair-trade smartphone</i> (Auszug aus einem Radiofeature); B5 <i>Reducing campus waste</i> (Auszug aus Radiointerview), <i>The Majestic Plastic Bag</i> und B4 <i>Another use for plastic bottles</i> (Auszüge aus Dokumentarfilmen) Literarische Texte: A5 <i>A vision of the future in China:</i> Auszug aus Cory Doctorow, <i>For the Win</i> (Roman)</p>		
<p>Chapter Task</p>		
<p>Standortbestimmung/Lernbedarfsanalyse: Projektarbeit <i>Thinking globally – acting locally</i>, S. 78, Schüler und Schülerinnen entwickeln ein Konzept zur Reduzierung des Plastikverbrauchs in ihrer Region</p>		

⁵ Vgl. Medienkompetenzrahmen 2.2

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Hörverstehen (integriert); Sprachmittlung (isoliert)
Sonstige Leistungen: u.a. kürzere Präsentationen (vgl. *Chapter Task*)

Einführungsphase 2, 2. Quartal Kompetenzstufe B1 mit Anteilen an B2 des GeR: *Going places – intercultural encounters abroad*

Chapter 4 Going Places

Das Unterrichtsvorhaben teilt sich in zwei Teilsequenzen. Teilsequenz eins *Focus on Literature* dient der Beschäftigung mit einem Jugendroman, z.B. *About a boy*, *Lord of the flies*. sowie der Einführung und Festigung grundlegender Aspekte der Romananalyse (z.B. *structure*, *characterization* etc.).

Teilsequenz zwei *Going places – intercultural encounters abroad* fokussiert den **Sinn und Nutzen des Fremdsprachenerwerbs** und interkultureller Kompetenz und der sich damit erschließenden Möglichkeiten, insbesondere in Bezug auf das **Leben und Arbeiten im Ausland** (Orientierungswissen, Einstellungen und Bewusstheit). Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hör- und Leseverstehen: Reden, documentaries, Sachtexte der öffentlichen Kommunikation) und produktiven Bereich (Schreiben: *emails*, *applications*, *articles*).

Gesamtstundenkontingent: ca. 20h Obligatorik

Sprachlernkompetenz Die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen
	<ul style="list-style-type: none">□ Orientierungswissen: die Bedeutung eigener fremdsprachlicher Kompetenzen reflektieren, sich daraus ergebende außerschulische Möglichkeiten prüfen sowie konkrete Ideen entwickeln, wie eine Bewerbung für einen Aufenthalt in einem <i>summer camp</i> konzipiert und realisiert werden kann; <i>The importance of speaking languages</i>□ Einstellungen und Bewusstheit: durch die Beschäftigung mit Berichten und Darstellungen anderer Austauschschüler/innen Auseinandersetzung mit den interkulturellen Herausforderungen und Chancen eines Auslandsjahres und eigenen Interessen; <i>A1 What a year at a US high school offers</i>□ Verstehen und Handeln: Empathie für den Blick ausländischer Schüler/innen auf einen Aufenthalt in Deutschland entwickeln; <i>A2 Going to school in another country</i>, <i>Memories from Reutlingen</i>	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	

<p>kontinuierlich eigene Fehler schwerpunkte bearbeiten und die Ergebnisse dokumentieren, s. Check-up zu allen kommunikativen Kompetenzen mit <i>Self-Assessment</i> S.107</p>	<ul style="list-style-type: none"> □ Hörverstehen/Leseverstehen: neben zahlreichen authentischen Sach- und Gebrauchstexten beschäftigen sich die Schüler/innen mit dem filmischen Porträt einer deutschen Schülerin an der britischen Eliteschule Stowe (<i>A4 Life at an elite boarding school</i>); hierbei werden auch die filmspezifischen narrativen Techniken des Dokumentarfilms (textinterne Informationen) mit textexternem (Vor-)Wissen verknüpft; □ Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: B2 <i>Become a volunteer</i>, Schüler/innen recherchieren auf www.ccusa.com⁶ und präsentieren ihre Arbeitsergebnisse in einem <i>one-minute talk</i> □ Schreiben: B5 <i>Focus on Skills WRITING</i> übt intensiv das Thema <i>Proofreading</i>, B4 <i>Focus on Language SPELLING AND PUNCTUATION</i> unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale insbesondere im Hinblick auf eine adressatengerechte Gestaltung z.B. von <i>characterization, summary, text analysis</i> etc. □ Sprachmittlung: in Partnerarbeit Argumente für einen Auslandsaufenthalt zusammenstellen und dabei Informationen aus einer englischsprachigen Webseite/einem Flyer verwenden <p>Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> □ Wortschatz: den thematischen Wortschatz zum Themenfeld <i>volunteering / living and working abroad</i> sowie den Funktions- und Interpretationswortschatz zur Analyse rhetorischer Mittel erweitern und funktional nutzen □ Grammatische Strukturen: das Repertoire grammatischer Strukturen (z.B. <i>gerunds</i>) festigen und zur Realisierung von Kommunikationsabsichten (vorwiegend in der Form von Leserbriefen und Kommentaren) verwenden 	<p>kontinuierlich eigene Fehler schwerpunkte bearbeiten und die Ergebnisse dokumentieren, s. Check-up zu allen kommunikativen Kompetenzen mit <i>Assessment</i> S.29</p>
<p>Text- und Medienkompetenz</p>		
<ul style="list-style-type: none"> □ analytisch-interpretierend: medial vermittelte Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und dabei auffällige Wechselbeziehungen zwischen sprachlichen, grafischen und filmischen Mitteln berücksichtigen □ produktions-/anwendungsorientiert: unterschiedliche Medien und Darstellungsformen nutzen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht zu stützen 		
<p>Texte und Medien</p>		
<p>Sach- und Gebrauchstexte: Leserbriefe, Kommentare, z.B. <i>Memories from Reutlingen, The European Day of Languages</i> von www.ukgermanconnection.org/home</p> <p>Medial vermittelte Texte: A4 <i>Life at an elite boarding school</i> (Auszug aus einem Dokumentarfilm über die britische Privatschule); A5 <i>Hosting exchange students</i> (Auszug aus einer Rede von Hillary Clinton), B1 <i>Summer camps</i>, Auszug aus einem Werbefilm für das amerikanische Programm</p> <p>Literarische Texte: A5 <i>Why English is so hard</i> (Gedicht)</p>		
<p>Chapter Task</p>		
<p>Standortbestimmung/Lernbedarfsanalyse: Projektarbeit <i>Applying for a job at a summer camp</i>, S. 106, Schüler und Schülerinnen erstellen ein eigenes Video für eine Bewerbung als Betreuer/innen eines <i>summer camp</i> im Ausland</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p>		
<p>Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert); Sprechen (isoliert) Sonstige Leistungen: u.a. ein Bewerbungsvideo planen und erstellen (vgl. <i>Chapter Task</i>)</p>		

⁶ Ggl. Medienkompetenztahmen 2.1

2.1.3 Kompetenzerwartungen am Ende der Einführungsphase

Am Ende der Einführungsphase erreichen die Schüler die Niveaustufe B1 des GeR mit Anteilen an der Niveaustufe B2.

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hörverstehen und Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können:

- Äußerungen und authentische Hör- und Hörsehtexte zu vertrauten Themen (*face-to-face* Kommunikation, auditive und audiovisuelle Texte) verstehen
- wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können:

- umfangreichere authentische Texte unterschiedlicher Textsorten (Sach- und Gebrauchstexte sowie literarische Texte) verstehen
- den Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
- implizite Informationen, Einstellungen und Meinungen erschließen

Sowohl beim Hörverstehen, Hörsehverstehen und Leseverstehen können die Schüler einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Hör- und Leseverstehen) auswählen. Außerdem können sie zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen.

Sprechen

Sowohl bei den Formen der Gesprächsteilnahme als auch beim zusammenhängenden Sprechen können die Schüler ein Grundinventar von Techniken für die Planung und Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen. Ebenso können sie bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden.

a) an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können sich an Gesprächen zu vertrauten Themen beteiligen.

Sie können:

- sich in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen (ggf. nach Vorbereitung) beteiligen
- eigene Standpunkte darlegen und begründen

b) zusammenhängendes Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können zu vertrauten Themen zusammenhängend sprechen.

Sie können:

- Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben, Problemstellungen und Einstellungen darstellen und kommentieren

- Ergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen intentions- und adressatengerecht verfassen.

Sie können:

- unter Berücksichtigung wesentlicher Textsortenmerkmale Sach- und Gebrauchstexte verfassen sowie verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren
- eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten
- Standpunkte begründen, indem sie Informationen aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung einbeziehen.

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können:

- in informellen und vertrauten formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen in die jeweilige Zielsprache mündlich sinngemäß übertragen
- den Inhalt von Äußerungen und Texten - bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln - in die jeweilige Zielsprache schriftlich sinngemäß übertragen

Verfügen über sprachliche Mittel

Die Schülerinnen und Schüler können ein grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel weitgehend funktional einsetzen.

Sie können:

- einen allgemeinen und in Bezug auf das soziokulturelle Orientierungswissen erweiterten Wortschatz sowie einen grundlegenden Funktions- und Interpretationswortschatz nutzen
- grundlegende grammatische Strukturen, z.B. grundlegende Formen der Hypotaxe, Infinitiv- und Gerundial- sowie Partizipialkonstruktionen sicher anwenden
- ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen
- Regeln der Orthografie und Zeichensetzung korrekt anwenden

Sprachliche Mittel haben grundsätzlich dienende Funktion, die gelingende Kommunikation steht im Vordergrund

Interkulturelle kommunikative Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können in interkulturellen Kommunikationssituationen, d.h. direkten persönlichen Begegnungen, im Umgang mit englischsprachigen Texten und Medien, handeln.

Sie können fremdsprachlichen und fremdkulturellen Texten Informationen entnehmen und diese vor ihrem eigenen kulturellen und gesellschaftlichen Hintergrund reflektieren.

Soziokulturelles Orientierungswissen

Die Schülerinnen und Schüler greifen auf ihr grundlegendes Orientierungswissen zu folgenden Themenfeldern anglophoner Bezugskulturen zurück:

- Alltagswirklichkeiten und Zukunftsperspektiven junger Erwachsener
- Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten
- Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen

Sie können ihr soziokulturelles Orientierungswissen selbstständig festigen und erweitern sowie hinterfragen und dabei die jeweilige kulturelle Perspektive berücksichtigen

Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit

Die Schülerinnen und Schüler können:

- sich kultureller Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen
- bei Abweichungen von eigenen Vorstellungen Toleranz zeigen
- sich der eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst werden und sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen

Interkulturelles Verstehen und Handeln

Die Schülerinnen und Schüler können:

- politisch, sozial und kulturell geprägte Lebensumstände von Menschen der englischsprachigen Bezugskultur, deren Wertvorstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen
- Verständnis, kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen entwickeln
- mögliche sprachlich und kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte in formellen und informellen Begegnungssituationen in der Regel überwinden

Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können authentische Texte aus den Themenfeldern des soziokulturellen Orientierungswissens verstehen und deuten sowie eigene mündliche und schriftliche Texte produzieren.

Sie können:

- Texte unter Berücksichtigung ihres kulturellen Kontextes verstehen, ihre Gesamtaussage benennen sowie Hauptaussage und Details wiedergeben
- Texte unter Berücksichtigung der Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten
- eigene kreative Texte entwickeln und dabei diese mit unterschiedlichen Medien, Strategien und Darstellungsformen adressatenorientiert stützen
- bei der Textdeutung unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen Stellung beziehen

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Text- und Medienkompetenz in exemplarischer und kritischer Auseinandersetzung mithilfe von:

- Sach- und Gebrauchstexten
- literarischen Texten
- diskontinuierlichen Texten
- medial vermittelten Texten

Sprachlernkompetenz

Durch die Nutzung bereits erworbener Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens können die Schülerinnen und Schüler:

- ihre sprachlichen Kompetenzen selbstständig erweitern
- auch außerunterrichtliche Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen
- ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie Medien für das eigenen Sprachenlernen nutzen
- ihren Lernprozess beobachten und planen sowie dabei eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten
- fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen

Sprachbewusstheit

Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Einsichten in Struktur und Gebrauch der englischen Sprache und ihre Kenntnisse anderer Sprachen nutzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse weitgehend sicher zu bewältigen. Sie können:

- ihr Sprachhandeln bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig beheben
- ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen
- über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen und beschreiben (*critical language awareness*)

2.1.4 Schulinternes Curriculum für das Vertiefungsfach Englisch in der Einführungsphase der Sekundarstufe II an der Fritz – Bauer – Gesamtschule Sankt Augustin

Allgemeine Bemerkungen

Die Vorgaben für die Vertiefungsfächer Deutsch, Mathematik und **Englisch** in der Einführungsphase werden in den § 8,11,13 der APO-GOST geregelt.

Sie werden als zweistündige Halbjahreskurse unterrichtet, wobei ein halbjährlicher Wechsel des Faches möglich ist.

In der Einführungsphase können maximal 4 Halbjahreskurse belegt werden.

Es findet keine Benotung des Kurses statt. Auf dem Zeugnis erfolgen die Bemerkungen - teilgenommen – mit Erfolg teilgenommen – mit besonderem Erfolg teilgenommen – gemessen am individuellen fachlichen Lernfortschritt des Schülers/der Schülerin.

Ziel des Vertiefungsfaches Englisch

Der Vertiefungskurs dient der begleitenden Förderung, d.h. Weiterentwicklung und Sicherung erforderlicher Kompetenzen für einen erfolgreichen Durchgang durch die Qualifikationsphase.

Einen Schwerpunkt bildet dabei das Erkennen und Analysieren von Fehlern sowie die gemeinsame Entwicklung von Strategien zur Korrektur und Bewältigung von Fehlern.

Das Vertiefungsfach Englisch konzentriert sich auf die Förderung der Kompetenzen Sprechen und Schreiben:

Sprechen: - allgemeine Gespräche, small talk, Diskussionen, Debatten, Präsentationen

Schreiben: - Verfassen von Sach- und Gebrauchstexten

- adressatengerechtes Verfassen eigener Texte
- persönliche Stellungnahmen
- sprachliche Mittel zur Erstellung von literarischen Analysen

Schulische Rahmenbedingungen, Planung und Zuweisungskriterie

Die Fachkonferenz Englisch legt das Zeitraster zur Zuweisung und zur Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie die inhaltlichen Schwerpunkte (Module) fest. Gründe für die Zuweisung werden im Kontext der Schullaufbahn am Ende der Sekundarstufe I den Schülerinnen und Schülern und deren Eltern transparent gemacht.

Die Grundlage für die Entscheidung für die Teilnahme am Vertiefungskurs ist die Frage, ob die Schülerin bzw. der Schüler über erforderliche Kompetenzen verfügt, um langfristig in der gymnasialen Oberstufe mitarbeiten zu können.

Zur Klärung der jeweiligen Lernausgangslage werden die Ergebnisse der LSE in Klasse 8 sowie die Ergebnisse der Zentralen Prüfung am Ende der Jahrgangsstufe 10 herangezogen sowie auch individuelle Förderempfehlungen.

Als mögliche Elemente der Lernprozessdiagnose dienen Selbsteinschätzungsbögen, spezielle diagnostische Aufgaben und Test sowie Eingangs – und Abschlusstests.

Die Fachkonferenz einigt sich auf Verfahren zur Ergebnissicherung und Dokumentation der Kompetenzzuwächse.

Die Ergebnisrückmeldungen dienen auch der Auswertung und Planung weiterer Vertiefungsangebote (z. B. Förderkurse).

Leitideen des Vertiefungsfachs Englisch im fachlichen Kontext

Das Vertiefungsfach Englisch dient hauptsächlich der Weiterentwicklung und Sicherung zentraler fachlicher Basiskompetenzen in den Bereichen Sprechen und Schreiben. (s. Ziel des Vertiefungsfachs Englisch).

Der Unterricht im Vertiefungsfach Englisch muss in einem längerfristigen Kontext gesehen werden, d.h. die inhaltliche Planung sowie methodisch didaktische

Entscheidungen richten sich nach dem, was die Schülerinnen und Schüler am Ende gelernt haben sollen.

Die Aufgaben im Vertiefungskurs müssen dem Lern – und Leistungspotential der Schülerinnen und Schüler angepasst sein.

Die Themen orientieren sich an den Interessen der Schülerinnen und Schüler und bieten direkte Anknüpfungspunkte an ihre Lebenswelt.

Der Vertiefungskurs ist nicht auf Defizite fokussiert, sondern es findet ein offener Umgang mit Fehlern statt, d.h. die Fehlerursachen werden analysiert. Der Lehrer/ die Lehrerin gibt gezielte Verbesserungsvorschläge, um die Fehler langfristig zu beseitigen.

Der Vertiefungskurs ist strukturiert und transparent aufgebaut. Auch der Heterogenität der Lerngruppe wird in niveaudifferenzierten Aufgabenstellungen sowie unterschiedlichen Methoden und thematischen Schwerpunkten Rechnung getragen.

Es besteht eine Balance zwischen unterstützend lehrergeleiteten, instruierenden Arrangements und Elementen des selbstregulierten, selbstständigen Lernens. Neben dem prozessgeleiteten Feedback über Lernfortschritte erfolgt am Ende des Kurses eine individuelle perspektivische Beratung des Schülers /der Schülerin im Hinblick auf eine mögliche Weiterarbeit und Weiterentwicklung der Basiskompetenzen.

Bei Bedarf kann ein Vertiefungskurs mit eigenen Modulen auch in der Qualifikationsphase angeboten werden. Der Unterricht kann jahrgangsübergreifend ausgerichtet sein, je nach den individuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler, z.B. wenn Englisch als Abiturfach gewählt wird.

Module für den Vertiefungskurs Englisch

- Wiederholung einzelner grammatischer Strukturen
- Erweiterung des Wortschatzes
- ausgewählte Themen aus folgenden Übungsbüchern:
 - o Green Line, Vertiefungskurs Englisch (Klett Verlag)
 - o Vertiefungsfach Englisch (Cornelsen Verlag)

Beispiele: Sprechen: - Let's get talking; Making conversations;

Schreiben: - Writing the story behind the cartoon; How to write a film review

Literaturangaben:

Handreichungen Vertiefungsfächer in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe; Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, 2010

Helmholtz Gymnasium ,Schule der Stadt Bonn, Vertiefungsfach Englisch

2.2 Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase Grundkurs

Grundkurs – Q1.1-1. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

Media, reality and me – dangers and opportunities of modern media usage

Gesamtstundenkontingent: ca. 20-26 Std.

Sprachlernkompetenz bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen,	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme in der Regel selbstständig beheben.
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Bedeutung digitaler Medien für die Kommunikation im Alltag junger Erwachsener; Vorteile und Einflüsse dieser wahrnehmen; das eigene Verhalten mit dem öffentlichen Umgang vergleichen • Einstellungen und Bewusstheit: Einflüsse digitaler Medien auf das eigene Handeln untersuchen, Risiken und Chancen sozialer Netzwerke betrachten • Verstehen und Handeln: sich in englischsprachigen Kommunikationssituationen online/offline über kulturelle Gemeinsamkeiten/Unterschiede im Umgang mit digitalen Medien austauschen 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen und Leseverstehen: Video (<i>Culture Spot</i>), Online poem verstehen ; einem Zeitungsartikel und einer politischen Rede die wichtigsten Aussagen entnehmen; literarische Texte verstehen • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Stellung zu kontroversen Themen nehmen (Überwachung in Schulklassen), Rollenspiel durchführen • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: diskontinuierliche Texte vorstellen (Cartoon im Lead-In) • Schreiben: ein Gedicht kommentieren; Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen (<i>argumentative writing</i>) • Sprachmittlung: in komplexeren informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details in die Zielsprache mündlich sprachmittelnd übertragen (Powerpoint Präsentation über digitale Medien in der Schule)⁷ <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfeld „(social/digital) media“; Metawortschatz: Writing an argumentative text 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unter Verwendung von Belegen eine Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen begründet Stellung beziehen (Online Poem); Erstverstehen, ihre Deutungen und ihre Produktionsprozesse kritisch reflektieren und ggf. revidieren (politische Reden) • produktions-/anwendungsorientiert: ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche Texte adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben (Video ergänzen, Präsentationen) 	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Sachtexte, Texte der öffentlichen Kommunikation, Zeitungsartikel, politische Reden

Medial vermittelte Texte: *Videos, Audioversionen von Texten, Online poem*

Literarische Texte: Romanauszug, Gedicht

Diskontinuierliche Texte: Cartoons, Illustrationen

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert)

Sonstige Leistungen: Argumentative Text *Discussing the pros and cons of modern media*

⁷ Vgl. Medienkompetenzrahmen 2.2

Grundkurs – Q1.1-2 Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Towards a better world: utopia/dystopia in literature and film

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit dystopisch-warnenden Zukunftsszenarien in literarischer und filmischer Vermittlung; es fördert systematisch das literarisch-analytische Leseverstehen (Romananalyse) und das Hör-Sehverstehen (Spielfilm).

Sprachlernkompetenz Englischsprachige Untertitel beim Ansehen von Filmen nutzen.	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen und Manipulation durch Sprache erkennen.
	<ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen: technologiebasierte Gesellschaftsentwürfe (Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft), literarische und filmische Gesellschaftsutopien und -dystopien (Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft)• Einstellungen und Bewusstheit: gesellschaftliche Strukturen und Normen im Zusammenhang mit technologischem Fortschritt kritisch reflektieren, im Hinblick auf international gültige Konventionen in Frage stellen und bewerten• Verstehen und Handeln: wechselseitige Bezüge zwischen technologischem Fortschritt und gesellschaftlichen Strukturen, Werten, Normen und Verhaltensweisen auch durch Perspektivwechsel verstehen und kommentieren	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none">• Hör-Sehverstehen: Spielfilm: Science Fiction/Dystopie (Handlungsablauf und Gesamtaussage erschließen; Einzelinformationen in den Kontext einordnen; auch implizite Informationen wie Stimmungen, Einstellungen und Beziehungen der Figuren erschließen)• Leseverstehen: Auszüge aus zeitgenössischen dystopischen Romanen (detaillierte sowie kursorische Lektüre: Gesamtaussage und Hauptaussagen erschließen, Einzelinformationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; selbstständig einen geeigneten Textzugang und Verarbeitungsstil auswählen), Rezensionen (gezielt textinterne Informationen und textexternes [Vor-]Wissen verknüpfen)• Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Buch-/Filmpräsentationen (Sachverhalte darstellen und kommentieren; Präsentationen strukturiert darbieten, ggf. auf Nachfragen eingehen; Techniken für die Planung eigener Gesprächsbeiträge nutzen)• Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Podiumsdiskussion (in unterschiedlichen Rollen in formellen Gesprächssituationen interagieren; eigene Standpunkte klar darlegen und begründen, divergierende Standpunkte kommentieren; Techniken für die flexible Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen)⁸• Schreiben: nach den entsprechenden formellen Vorgaben eine <i>summary</i> und eine Analyse literarischer Texte verfassen und auch kreative Textformate ausgestalten• Sprachmittlung: den Inhalt von Texten in die Zielsprache weitgehend situationsangemessen schriftlich sprachmittellnd übertragen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none">• Wortschatz: differenzierter thematischer Wortschatz zu progress & living in the future; Interpretationswortschatz: zentrale Redemittel der Romananalyse, der Filmbesprechung sowie der formellen Diskussion (discussion gambits)	

⁸ Vgl. Medienkompetenzrahmen 5.2

Text- und Medienkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: den kommunikativen Kontext und die kulturelle und historische Bedingtheit von Texten und Medien berücksichtigen; wesentliche Merkmale der relevanten Textsorten beachten (Roman: Charakterisierung, Erzählperspektive, Erzählweise, <i>plot</i>; Roman/Spielfilm: science fiction/utopia/dystopia) • produktions-/anwendungsorientiert: Diskussionsstrategien nutzen (turn-taking, summarizing, asking for clarification), adressatenorientiert Texte verfassen (signposting)

<p>Texte und Medien Sach- und Gebrauchstexte: (Buch- und Film-)Rezensionen Literarische Texte: Auszüge aus zeitgenössischen dystopischen Romanen (z.B. M.T. Anderson, <i>Feed</i>, George Orwell, <i>1984</i>, Margaret Atwood, <i>Oryx and Crake</i>) Medial vermittelte Texte: Auszüge aus dystopischen Science Fiction-Filmen (z.B. Hunger Games, Black Mirror (TV series))</p>
Lernerfolgsüberprüfungen
Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)

<p>Grundkurs – Q1.1- 2. Quartal Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR American myths and reality: freedom and success</p>
<p>In dieser Unterrichtseinheit steht die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Aspekten vor allem des zeitgenössischen amerikanischen Traums im Vordergrund. Aus verschiedenen Perspektiven wird der Frage nachgegangen, inwieweit die USA bei allen Problemen, die das Land bewältigen muss, noch dem traditionellen Image des <i>Promised Land</i> gerecht wird.</p>
<p>Gesamtstundenkontingent: ca. 24 Std.</p>

Sprachlernkompetenz Eigenen Lernprozess selbstständig beobachten, Grad der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen und gezielt Fehlerschwerpunkte bearbeiten.	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Beschäftigung mit dem Bild der USA im In- und Ausland, der multi-ethnischen Qualität der USA, dem Problem der Chancengleichheit, der Stellung der USA als Weltmacht • Einstellungen und Bewusstheit: Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen bewusst werden, sich kultureller und sprachlicher Vielfalt bewusst werden • Verstehen und Handeln: Wertvorstellungen verstehen, vergleichen, bewerten, mit Toleranz begegnen: sich in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen, Chancen kultureller Begegnungen diskutieren und bewerten 	Sprachbewusstheit Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen (Kontrast formell-informell in Gesprächen und Briefen); Sprachhandeln bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme in der Regel selbstständig beheben.
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen - einem Hörtext zu einer politischen Rede Hauptaussagen und Einzelaussagen entnehmen, ein Video verstehen • Leseverstehen - Sach- und Gebrauchstexte, wie Zeitungsartikel, Magazinartikel verstehen und selbstständig Informationen entnehmen; einem zeitgenössischen Drama textinterne Informationen entnehmen sowie textexternes Wissen zum Verständnis des Textes anwenden; Nuancen von Sprache und deren Verwendung entdecken • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: formelle und informelle Gesprächssituationen angemessen führen • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Techniken für die Planung und Realisierung längerer eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, dabei Medien unterstützend einsetzen⁹ 	

⁹ Vgl. Medienkompetenzrahmen 2.2

	<ul style="list-style-type: none"> • Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale thematisch passende Gebrauchstexte verfassen und durch den Einsatz eines angemessenen Stils gestalten; literarische Texte analysieren • Sprachmittlung: den Inhalt von Texten in die Zielsprache weitgehend situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd übertragen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: thematischer Wortschatz zum Thema „<i>American Dream</i>“: <i>ethnic neighbourhoods, home-ownership, political vocabulary</i>; Redemittel zur Interpretation literarischer Texte sowie rhetorischer Mittel zur Analyse politischer Reden 	
	<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen Zusammenhangs und ihrer Wirkungsabsicht verstehen und wichtige Details entnehmen (politische Reden, Drama) • produktions-/anwendungsorientiert: Leerstellen eines Textes füllen (Fortführung oder alternatives Ende eines dramatischen Textes verfassen) 	

<p>Texte und Medien Sach- und Gebrauchstexte: Sachtexte, Zeitungsartikel, politische Reden Medial vermittelte Texte: <i>Videos, Audioversionen von Reden</i> Literarische Texte: Drama</p>	
<p style="text-align: center;">Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert) Sonstige Leistungen: Mündliche und schriftliche Sprachprodukte aus dem Unterricht, z.B. Giving a speech in which you explain why you would like to be given the opportunity to visit the United States</p>	

<p style="text-align: center;">Grundkurs – Q1.2.1. Quartal Kompetenzstufe B2 des GeR</p> <p style="text-align: center;">“Isles of Wonder”? The UK between self-perception and external perspectives</p> <p>Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit dem zeitgenössischen multikulturellen Großbritannien und seiner politischen, historischen und kulturellen Entwicklung. Die Schülerinnen und Schüler lernen das Vereinigte Königreich aus verschiedenen Perspektiven kennen. Hierbei werden sowohl historische Zusammenhänge, gegenwärtige Aspekte des britischen Lebens und abschließend relevante Zukunftsversionen thematisiert. Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs bilden im Bereich FKK/TMK das Leseverstehen (politische Reden, Kommentare), das Hör-/Hörsehverstehen (documentaries, features, Spielfilm), die Sprachmittlung (informell/formell, mündlich/schriftlich) sowie das Schreiben (Filmanalyse). Im Bereich der IKK liegt der Fokus auf der Fähigkeit, kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten sensibel zu beachten und angemessen zu reagieren.</p>	
---	--

Sprachlernkompetenz Kontroverse Meinungen und Widersprüche produktiv für den	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <p>Orientierungswissen: politisches System Großbritanniens sowie die Institution der Monarchie, die Entwicklung vom Empire zum multikulturellen Mitgliedsland im Commonwealth of Nations, kulturelle und kulinarische Besonderheiten, europäische Zukunftsvision Großbritanniens.</p> <p>Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen in Großbritannien bewusst werden.</p> <p>Verstehen und Handeln: auseinandersetzen mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen im Vereinigten Königreich sowie kulturspezifische Wertvorstellungen verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen.</p>	Sprachbewusstheit Den eigenen Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituationen anpassen
--	--	--

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Schwerpunkt: Leseverstehen:** informative Sach- und Gebrauchstexte, z.B. (audio-visual presentation of political speeches; Zeitungsartikel, Leserbrief, Interview, blogs/videoblogs, Podcasts (gezielt textinterne Informationen und textexternes [Vor-]Wissen verknüpfen; implizite Informationen, auch feinere Nuancen von Einstellungen und Meinungen, erschließen).
- **Sprechen – zusammenhängendes Sprechen:** monologisches Sprechen: ggf. Kurzvorträge z.B. über das Königshaus, die Parteienlandschaft des UK, kulturelle Besonderheiten.
- **Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:** z.B. Diskussion, Debatte, Interview/role play (in unterschiedlichen Rollen in formellen Gesprächssituationen flexibel interagieren; eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen, divergierende Standpunkte bewerten und kommentieren).
- **Schreiben:** kommentierendes und analytisches Schreiben, insbesondere Filmanalyse sowie ggf. Kommentar (unter Beachtung der Textsortenmerkmale, Verwendung des richtigen Stils und Registers, intentions- und adressatengerecht verfassen).
- **Sprachmittlung:** Kernaussagen formeller Texte (z.B. deutschsprachige politischen Rede) mündlich und schriftlich unter Berücksichtigung auch impliziter Aussageabsichten zusammenfassen.
- **Hörverstehen/ Hörsehverstehen:** audiovisuell präsentierten politischen Reden, Dokumentationen sowie Spielfilmen gezielt Informationen entnehmen

Verfügung über sprachliche Mittel

- **Wortschatz:** thematischer Wortschatz UK, analytischer Wortschatz zur Analyse politischer Reden auch in audiovisueller Darbietungsform, analytischer Wortschatz zur Filmanalyse.

Text- und Medienkompetenz

- **analytisch-interpretierend:** Texte (z.B. polit. Reden auch in audio-visueller Darbietungsform) angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung analysieren und deuten; wesentliche Textsortenmerkmale sowie Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen, sprachlichen Mitteln berücksichtigen. Unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen sowie eigene Rezeptionserfahrungen differenziert und begründet Stellung beziehen.
- **produktions-/anwendungsorientiert:** Unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – vorwiegend schriftlich – adressatenorientiert, textsortengerecht und im Rahmen von kreativem Schreiben produzieren.

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Texte der privaten und öffentlichen Kommunikation (politische Rede, Zeitungsartikel), aktuelle meinungsbildende Texte (Blogeintrag) visuelle **Darstellungen/ diskontinuierliche Texte:** Karikaturen, Statistiken, Diagramme, Karten **lyrische Texte:** zeitgenössische Gedichte, Songtexte **auditiv/ audiovisuell vermittelte Texte:** politische Reden, Dokumentationen, Spielfilme

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Schreiben mit Hör-Seeherverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert) [ggf. Facharbeit statt Klausur]

Grundkurs – Q1.2-2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

From Shakespeare to Zephaniah: One land – many voices

Schwerpunkt dieses Unterrichtsvorhabens bildet die Untersuchung des Kulturphänomens Shakespeare und seine mediale Vermittlung im 21. Jahrhundert (Shakespeareverfilmung, Drehbuchauszüge). Zusätzlich gewinnen die Schülerinnen und Schüler anhand von Gedichten, Liedern und Kurzgeschichten als Mischung aus Shakespeares Vermächtnis und neuen Stimmen vertiefte Einblicke in das zeitgenössische multikulturelle Großbritannien. Die Förderung des Hör-/Hörseh- und Leseverstehens einerseits, der Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits sowie durchgehend der Sprachbewusstheit im Bereich kulturell und historisch bedingter Varianten und Varietäten steht dabei im Mittelpunkt.

Sprachlernkompetenz Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen. Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache situations- und adressatengerecht präsentieren.	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern (Shakespeare; language of Afro-Caribbean and Asian communities); grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf die Themenfelder „Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel“ und „Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft“ (s.o.) • Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen in Großbritannien bewusst werden. • Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen im Vereinigten Königreich kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hören/ Hör-Sehverstehen: Handlungszusammenhänge, Stimmungen und Personenkonstellationen in songs und Spielfilmausschnitten erfassen (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hör-Sehverstehen) • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen¹⁰ und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden (bei Präsentationen und Referaten im Rahmen eines individualisierenden Zugangs zu Shakespeare und multicultural Britain) <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel</p> <p>Ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf weniger geläufige Formen der Aussprache und dialektale Einfärbungen einstellen</p>	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Filmausschnitte und Drehbuchauszüge, songs und Gedichte sowie Kurzgeschichten in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, akustischen und filmischen Mitteln berücksichtigen. 	

Texte und Medien

Literarische Texte: zeitgenössische britische Gedichte und Songtexte, Drehbuchauszug (z.B. Anonymous), zeitgenössische britische short stories

medial vermittelte Texte: songs, Auszüge aus Shakespeare Verfilmung.

¹⁰ Vgl. Kompetenzrahmen 2.2

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Schreiben mit Leseverstehen (z.B. Analyse einer Kurzgeschichte, Gedicht Songtext) (integriert), Hörverstehen (z.B. song) (isoliert)

Sonstige Leistungen: Referate und Präsentationen

Grundkurs – Q2.1-1. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

Voices from the African Continent: Focus on Nigeria

In diesem Unterrichtsvorhaben stehen die Förderung der analytisch-interpretierenden Text- und Medienkompetenz fiktionaler Erzähltexte (zeitgenössischer Roman; Kurzgeschichte(n)) sowie ein produktions- und anwendungsorientierter Zugang zu diesen Textsorten im Vordergrund. Den inhaltlichen Schwerpunkt bildet das Thema „Postkolonialismus - Lebenswirklichkeit in einem weiteren anglophonen Kulturraum“ am Beispiel -Nigerias.

Gesamtstundenkontingent: ca. 20-26 Std.

Sprachlernkompetenz	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern.</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen: Alltagswirklichkeiten und Zukunftsperspektiven junger Erwachsener; Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten; Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen• Einstellungen und Bewusstheit: Bewusstheit der Einflüsse von <i>single stories</i> oder <i>many voices</i> auf Meinungsbild und öffentliche Wahrnehmung ganzer Nationen/Kontinente• Verstehen und Handeln: Verstehen von Faktoren, die die postkolonialen Identitäten Nigerias ausmachen; Reflexion der eigenen Einstellung gegenüber kultureller Pluralität und des eigenen Handelns in interkulturellen Begegnungssituationen	Sprachbewusstheit <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern.</p>
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Hörverstehen: globales und detailliertes Hörverstehen durch Kompetenztraining fördern, Beschreibung und Analyse eines Videoclips• Leseverstehen: zum Verständnis eines Romanauszugs in seiner/ihrer verdichteten Form bzw. Handlungsstruktur textinterne Informationen und textexternes Vorwissen verknüpfen• Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Diskussionen im Klassenraum sprachlich verwirklichen• Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: die Realisierung längerer eigener Redebeiträge planen, z.B. mündliche Zusammenfassung, Bildbeschreibung, mündliche Analyse von Bild -und Textmaterial• Schreiben: nach den entsprechenden formellen Vorgaben eine <i>summary und eine</i> Analyse literarischer Texte verfassen und auch kreative Textformate ausgestalten• Sprachmittlung: den Inhalt von Texten in die Zielsprache weitgehend situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd übertragen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none">• Wortschatz: Wortfelder „The pre-colonial era“, „Colonial Nigeria“, „Social life“ sowie Vokabular zur Textanalyse vertiefen		
	<p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• analytisch-interpretierend: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen und wichtige Details entnehmen (Roman/Kurzgeschichte(n))		

	<ul style="list-style-type: none"> • produktions-/anwendungsorientiert: die Stilebenen <i>formal</i> und <i>informal</i> unterscheiden und situationsgerecht zwischen ihnen wechseln 	
--	--	--

<p><u>Texte und Medien</u></p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: Sachtexte, Texte der öffentlichen Kommunikation, Zeitungsartikel, Interview (siehe https://padlet.com/dienst5_9_4_94/Vo1c3s_N1g3r1a)</p> <p>Medial vermittelte Texte: Podcast, short videos, Filmclips, Filmtrailer</p> <p>Literarische Texte: Roman, Kurzgeschichte (siehe Abi Workshop Englisch – Nigeria von Klett)</p> <p>Diskontinuierliche Texte: Fotos (Bilder), Filmplakat</p>
<p><u>Leistungsüberprüfung</u></p> <p>Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur: Sprechen: zusammenhängendes Sprechen und an Gesprächen teilnehmen</p> <p>Oder Klausur: Schreiben mit Leseverstehen(integriert); Sprachmittlung (isoliert)</p> <p>Sonstige Leistungen: Mündliche und schriftliche Sprachprodukte aus dem Unterricht</p>

<p><u>Grundkurs – Q2.1- 2. Quartal</u></p> <p>Kompetenzstufe B2 des GeR</p> <p><i>My place in the global village: Globalization and global challenges</i></p>
<p>Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit europäischen und globalen Herausforderungen und Zukunftsversionen. Beim Eintritt in die Qualifikationsphase 2 sollen die Schülerinnen und Schüler sich ihre Sprachlernerfahrung bewusst machen und systematisch ihre funktionalen kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen erweitern. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Erweiterung der kommunikativen Kompetenzen im produktiven (mündliche Kommunikation in Monolog und Dialog/ Multilog) und rezeptiven Bereich (Beteiligung an Diskussionen, Rollenspielen).</p>

<p><u>Sprachlernkompetenz</u></p> <p>Durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern.</p>	<p><u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u></p>	<p><u>Sprachbewusstheit</u></p> <p>Den eigenen Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituationen anpassen. Das eigene Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen und grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: globale Herausforderungen und Zukunftsversionen; Chancen und Risiken der Globalisierung; Alltagswirklichkeiten und Zukunftsperspektiven junger Erwachsener; Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als Lingua franca; fakultativ: Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft. • Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und den damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und neue Erfahrungen mit fremder Kultur lernbereit begegnen. Fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen, internationale Institutionen kennenlernen, sich seine eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst machen und sie ggf. relativieren bzw. revidieren. Erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren, die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen . • Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial oder kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der anglophonen Bezugskulturen kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen, sich aktiv und reflektiert in Denk- und Arbeitsweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und aus der spezifischen Differenz Erfahrung Verständnis sowie kritische Distanz entwickeln. 	
	<p><u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u></p> <p>Schwerpunkt: Sprechkompetenz</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben, Problemstellungen und Einstellungen strukturiert darstellen, erörtern und begründet kommentieren; 	

Arbeitsergebnisse und Präsentationen adressatengerecht darbieten und dabei ggf. in der Darstellung wesentliche Punkte hervorheben und durch Details unterstützen. Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. medienunterstützend einsetzen¹¹ und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden (z.B. einen Cartoon beschreiben und analysieren).

- **Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:** sich an Hand von Rollenkarten in formellen und informellen Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen aktiv beteiligen, Techniken für die Planung und Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden, andere Perspektiven einnehmen und einen Standpunkt klar und begründet darlegen, divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren; unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen Gespräche beginnen, fortführen und beenden, sich in Gespräche einschalten und dabei ggf. Missverständnisse aufklären und überwinden (z.B. (Gruppen-)Diskussionen über Cartoons, Rollenspiele zu *economy and impact on people* oder *working in a globalized world*)
- **Schreiben:** unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale strukturelle, sprachliche, grafische, akustische und filmische Mittel beschreiben, analysieren, faktenbasierend kommentieren und persönliche Standpunkte begründet und form- und adressatengerecht darlegen.
- **Sprachmittlung:** in komplexeren informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details in die jeweilige Zielsprache mündlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen; den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache situationsangemessen schriftlich sprachmitteln sinngemäß übertragen; ggf. auf Nachfragen eingehen und für das Verstehen erforderliche detaillierte Erläuterungen hinzufügen.
- **Hörverstehen/ Hörsehverstehen:** authentischen Hörtexten (z. B. songs), audiovisuell vermittelten Texten (z.B. *documentary*) und Sach- und Gebrauchstexten (z.B. *Texten der privaten und öffentlichen Kommunikation, Kommentaren, politischen Reden*) wichtige, auch implizite Informationen entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen.
- **Leseverstehen:** Sach- und Gebrauchstexten sowie diskontinuierlichen Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen. Zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen. Implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen und selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Bearbeitungsstil auswählen.

Verfügung über sprachliche Mittel

- **Wortschatz:** den thematischen Wortschatz zu den Themenfeldern *globalization* sowie einen breiten Funktions- und Interpretationswortschatz zum Bereich *Analyse von Karikaturen, Statistiken, Diagramme, Karten, politische Reden* erweitern und nutzen.

Text- und Medienkompetenz

- **analytisch-interpretierend:** Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; Textsortenmerkmale entsprechend berücksichtigen sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln erkennen.

¹¹ Vgl. Kompetenzrahmen 4.1

	<ul style="list-style-type: none"> • produktions-/anwendungsorientiert: eigene meinungsbildende Texte der öffentlichen Kommunikation verfassen, ihre Produktionsprozesse differenziert und kritisch reflektieren und ggf. relativieren oder revidieren 	
--	--	--

<p>Texte und Medien Sach- und Gebrauchstexte: Texte der privaten und öffentlichen Kommunikation (Kommentare, politische Rede) visuelle Darstellungen/ diskontinuierliche Texte: Karikaturen, Statistiken, Diagramme, Karten lyrische Texte: zeitgenössische Gedichte, Songtexte auditiv/ audiovisuell vermittelte Texte: songs; documentary/ news, podcasts</p> <p>Lernerfolgsüberprüfungen Mündliche Prüfung (statt Klausur): mündliche Kommunikationsprüfung</p>

<p>Grundkurs – Q2.2-2. Quartal Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR “Back to the future”: My biography as a student of English Gesamtstundenkontingent: ca. 24 Std.</p>
--

Sprachlernkompetenz Eigenen Lernprozess selbstständig beobachten, Grad der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen und gezielt Fehlerschwerpunkte bearbeiten.	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Aktuelle Entwicklungen in Bezug auf die Themenfelder Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als <i>lingua franca</i> • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen bewusst werden und mit Toleranz begegnen • Verstehen und Handeln: sensibel kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten mit englischsprachigen Kommunikationspartnern wie mit <i>lingua franca</i>-Sprecherinnen und -Sprechern beachten und so mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte aufklären und überwinden (Höflichkeitskonventionen, Tabus) 	Sprachbewusstheit Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen (Kontrast formell-informell in Gesprächen und Briefen); Sprachhandeln bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme in der Regel selbstständig
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen und Leseverstehen: selbstständig und gezielt wichtige Informationen entnehmen (Bewerbungsvideo vs. Bewerbungsschreiben, Stellenanzeigen) • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: formelle und informelle Gesprächssituationen angemessen führen; kommunikative Strategien funktional anwenden (z.B. in Bewerbungs- und Prüfungsgesprächen)¹² • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Techniken für die Planung und Realisierung längerer eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, dabei Medien unterstützend einsetzen • Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale thematisch passende Gebrauchstexte verfassen und durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestalten (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf) • Sprachmittlung: in komplexeren informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details in die Zielsprache mündlich sprachmittelnd übertragen (Vorstellungsgespräch, Telefongespräch); den Inhalt von Texten in die Zielsprache weitgehend situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd übertragen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfeld „<i>The World of Work</i>“; Englisch als formelle Arbeitssprache; kontrastiv dazu situationsangemessene informelle mdl. Sprachverwendung (Telefongespräche, <i>small talk</i>) 	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p>	

¹² Vgl. Medienkompetenzrahmen 2.2

	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen Zusammenhangs und ihrer Wirkungsabsicht verstehen und wichtige Details entnehmen (politische Reden, Ratgebertexte) • produktions-/anwendungsorientiert: ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche Texte adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben (formelle Briefe, Bewerbungsschreiben, informelle und formelle Gespräche, Präsentationen) 	
--	---	--

<u>Texte und Medien</u>
Sach- und Gebrauchstexte: Sachtexte, Zeitungsartikel, politische Reden
Medial vermittelte Texte: <i>Videos, Audioversionen von Texten</i>
Diskontinuierliche Texte: Cartoons, Fotos, Diagramm, Tabelle
<u>Lernerfolgsüberprüfungen</u>
Schriftliche Arbeit (Klausur): orientiert an den jeweiligen Abiturvorgaben [Klausur unter Abiturbedingungen]
Sonstige Leistungen: Präsentationen und Simulationen (Bewerbungsgespräche, Telefongespräche), schriftliche Produkte (Lebenslauf, Bewerbungsschreiben)

2.3 Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase Leistungskurs

Leistungskurs – Q1.1-1. Quartal

Visions of the future: ethical issues of scientific and technological progress

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit aktuellen wissenschaftlichen Trends und neuartiger Wissenschaft. Es fördert systematisch das sachlich-analytische Leseverstehen und das Schreiben (argumentative Texte). Die Lese- und Schreibkompetenz werden ergänzt durch eine Förderung des Bereichs Sprechen (z. Bsp. Podiumsdiskussion).

Sprachlernkompetenz Selbstständiges, reflektiertes und gezieltes Intensivieren der sprachlichen Kompetenzen unter Anwendung von Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachlernens	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Nutzen vertiefter Einsichten zur sicheren Bewältigung mündlicher und schriftlicher Kommunikationsprozesse
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Vernetzung von vertieftem, selbstständig erarbeitetem, soziokulturellem und historischem Orientierungswissen zu Zukunftsvisionen anglophoner Bezugskulturen sowie deren kritische Reflektion. • Einstellungen und Bewusstheit: Bewusstmachung kultureller und sprachlicher Vielfalt fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen und die Kontrastierung mit eigenen Werten, Haltungen und Einstellungen. • Verstehen und Handeln: Vollzug eines Perspektivwechsels zur Entwicklung von vertieftem Verständnis, Empathie und kritischer Distanz hinsichtlich der Zukunftsvisionen anglophoner Bezugskulturen. 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-Sehverstehen: diskontinuierlichen Texten, Bildern, Cartoons und Sachtexten, Nachrichten auch implizite Informationen entnehmen und auch feinere Nuancen von Einstellungen und Meinungen erschließen • Leseverstehen: Umfangreichen und komplexen Texten Hauptaussagen, Einzelinformationen entnehmen und implizite Informationen sowie feinere Nuancen erschließen, einordnen und mit Vorwissen verknüpfen. • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Produktion zusammenhängender intentions- und adressatengerechter Texte; Verfassen differenziert begründeter und persönlicher Stellungnahmen. • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Monologisches sowie dialogisches, strukturiertes, zusammen- hängendes und situationsangemessenes sowie adressatengerechtes Sprechen zum Thema – spontan und sprachlich differenziert. <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Funktionale Verwendung eines differenzierten, allgemeinen und themenspezifischen Funktions- und Interpretationswortschatzes. 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Deutung komplexer Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung unter Beachtung kulturspezifischer Textsortenmerkmale • produktions-/anwendungsorientiert: Verwendung eines breiten Methodenrepertoires 	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: informative Texte, Artikel aus Zeitschriften und Zeitungen, fachwissenschaftliche Artikel

Literarische Texte: (extracts from) drama

Medial vermittelte Texte: films, (video) blogs, podcasts

Diskontinuierliche Texte: diagrams, cartoons, maps, charts

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Klausur: Schreiben mit Leseverstehen (integriert)

Leistungskurs – Q1.1-2 Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Towards a better world: utopia/dystopia in literature and film

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit dystopisch-warnenden Zukunftsszenarien in literarischer und filmischer Vermittlung; es fördert systematisch das literarisch-analytische Leseverstehen (Romananalyse) und das Hör-Sehverstehen (Spielfilm). Diese rezeptionsorientierten Zugänge werden ergänzt durch eine Förderung des Bereichs Sprechen (Buch-/Filmpräsentationen, Podiumsdiskussion), der abschließend Gegenstand einer mündlichen Prüfung anstelle einer Klausur ist.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- **Orientierungswissen:** technologiebasierte Gesellschaftsentwürfe (Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft), literarische und filmische Gesellschaftsutopien und -dystopien (Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft)
- **Einstellungen und Bewusstheit:** gesellschaftliche Strukturen und Normen im Zusammenhang mit technologischem Fortschritt kritisch reflektieren, im Hinblick auf international gültige Konventionen in Frage stellen und bewerten
- **Verstehen und Handeln:** wechselseitige Bezüge zwischen technologischem Fortschritt und gesellschaftlichen Strukturen, Werten, Normen und Verhaltensweisen auch durch Perspektivwechsel verstehen und kommentieren

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Hör-Sehverstehen:** Spielfilm: Science Fiction/Dystopie (Handlungsablauf und Gesamtaussage erschließen; Einzelinformationen in den Kontext einordnen; auch implizite Informationen wie Stimmungen, Einstellungen und Beziehungen der Figuren erschließen) die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen¹³
- **Leseverstehen:** zeitgenössischer dystopischer Roman (detaillierte sowie kursorische Lektüre: Gesamtaussage und Hauptaussagen erschließen, Einzelinformationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; selbstständig einen geeigneten Textzugang und Verarbeitungsstil auswählen), Rezensionen (gezielt textinterne Informationen und textexternes [Vor-]Wissen verknüpfen)
- **Sprechen – zusammenhängendes Sprechen:** Buch-/Filmpräsentationen (Sachverhalte darstellen und kommentieren; Präsentationen strukturiert darbieten, ggf. auf Nachfragen eingehen; Techniken für die Planung eigener Gesprächsbeiträge nutzen)
- **Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:** Podiumsdiskussion (in unterschiedlichen Rollen in formellen Gesprächssituationen interagieren; eigene Standpunkte klar darlegen und begründen, divergierende Standpunkte kommentieren; Techniken für die flexible Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen)
- **Schreiben:** Protokoll (Verlauf und Ergebnis von Diskussionen protokollieren)

Verfügen über sprachliche Mittel

- **Wortschatz:** differenzierter thematischer Wortschatz zu progress & living in the future; Interpretationswortschatz: zentrale Redemittel der Romananalyse, der Filmbesprechung sowie der formellen Diskussion (discussion gambits)

Sprachlernkompetenz

Englischsprachige Untertitel beim Ansehen von Filmen nutzen.

Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen und Manipulation durch Sprache erkennen.

Sprachbewusstheit

¹³ Vgl. Medienkompetenzrahmen 5.2

	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: den kommunikativen Kontext und die kulturelle und historische Bedingtheit von Texten und Medien berücksichtigen; wesentliche Merkmale der relevanten Textsorten beachten (Roman: Charakterisierung, Erzählperspektive, Erzählweise, <i>plot</i>; Roman/Spielfilm: science fiction/utopia/dystopia; Rezensionen: Aufbau und <i>tone</i>) • produktions-/anwendungsorientiert: Diskussionsstrategien nutzen (turn-taking, summarizing, asking for clarification), adressatenorientiert Texte verfassen (signposting) 	

Texte und Medien
Sach- und Gebrauchstexte: (Buch- und Film-)Rezensionen Literarische Texte: zeitgenössischer dystopischer Roman als Ganzschrift (z.B. George Orwell, 1984, Margaret Atwood, The Handmaid's Tale, Kazuo Ishiguro, Never Let Me Go) Medial vermittelte Texte: Auszüge aus dystopischen Science Fiction-Filmen (z.B. Bladerunner, Gattaca, I-Robot)
Lernerfolgsüberprüfungen
Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur: Prüfungsteil 1 (Sprechen – zusammenhängendes Sprechen): Präsentation eines bekannten Films sowie einer kurzen Rezension desselben; Prüfungsteil 2 (Sprechen – an Gesprächen teilnehmen): Podiumsdiskussion zu dem gelesenen Roman und den vorgestellten Filmen

Leistungskurs – Q1.2-1 Quartal Kompetenzstufe B2 des GeR “This great stage of fools...”- Shakespeare in the 21st century
Schwerpunkt dieses Unterrichtsvorhabens bildet die Untersuchung des Kulturphänomens Shakespeare anhand eines historischen Dramas (Shakespeare Drama) und seine mediale Vermittlung im 21. Jahrhundert (Shakespeareverfilmung, Drehbuchauszüge). Zusätzlich gewinnen die Schülerinnen und Schüler anhand von Gedichten, Liedern und Kurzgeschichten als Mischung aus Shakespeares Vermächtnis und neuen Stimmen vertiefte Einblicke in das zeitgenössische multikulturelle Großbritannien. Die Förderung des Hör-/Hörseh- und Leseverstehens einerseits, der Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits sowie durchgehend der Sprachbewusstheit im Bereich kulturell und historisch bedingter Varianten und Varietäten steht dabei im Mittelpunkt.

Sprachlernkompetenz Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen. Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache situations- und adressatenorientiert präsentieren.	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit .Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen, Sprachwandel (Early Modern English- Modern English).
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf die Themenfelder „Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel“ und „Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft“ (s.o.) Erweiterung und Festigung der Kenntnisse über die Bedeutung des Englischen; Bedeutung Shakespeares für die moderne Kultur (in Großbritannien) und Bedeutung für die Sprachentwicklung des Englischen. • Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen in Großbritannien bewusst werden. • Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen im Vereinigten Königreich kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Leseverstehen: selbstständig umfangreichen und komplexen literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Gesamtkontext einordnen. 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Hören/ Hör-Sehverstehen: Handlungszusammenhänge, Stimmungen und Personenkonstellationen im Spielfilm erfassen (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hör-Sehverstehen), auch implizite Informationen, vor allem Stimmungen, Einstellungen und Beziehungen der Sprechenden erschließen. • Schreiben: Dramen und Filmanalyse (essay, Rezension) <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel</p> <p>Ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf weniger geläufige Formen der Aussprache und dialektale Einfärbungen einstellen</p>	
<u>Text- und Medienkompetenz</u>		
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes differenziert verstehen, Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen und historischen Bedingtheit differenziert deuten und vergleichen, Texte unter funktionaler Verwendung von Belegen eine plausible Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen sowie eigene Rezeptionserfahrungen differenziert und begründet Stellung beziehen. 	

Texte und Medien

literarische Texte: historisches Shakespeare Drama

medial vermittelte Texte: Shakespeare Verfilmung

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Schreiben mit Leseverstehen (z.B. Analyse eines Dramenauszugs) (integriert), Hörsehverstehen (z.B. Ausschnitt aus einer Shakespeare Verfilmung) (isoliert) [ggf. Facharbeit anstatt Klausur]

Sonstige Leistungen: Referate und Präsentationen

Leistungskurs – Q1.2-2. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

Voices from the African Continent: Focus on Nigeria

Dieses Unterrichtsvorhaben setzt sich zum Ziel, die teils vorherrschende "single story" (Adichie) über Nigeria um viele Geschichten durch breit gefächerte Einblicke in Lebenswirklichkeiten im anglophonen Kulturraum Nigeria zu erweitern und so "voices from the African continent" im Englischunterricht für die Schülerinnen und Schüler erfahrbar zu machen. Nicht nur das Nigeria vor und während britischer Herrschaft und postkoloniale Auswirkungen auf das Nigeria von heute sind Gegenstand der Auseinandersetzung, sondern auch und vor allem die Frage, inwiefern das oft gewählte Label "giant of Africa" in Bezug auf die politische, wirtschaftliche (z. B. *prebendalism*, *corruption*, *Next Eleven*, *from oil boom to oil doom*, usw.), aber auch die kulturelle Entwicklung (z. B. *Nollywood*) des Landes als zutreffend gelten kann.

Gesamtstundenkontingent: ca. 42 Std

Sprachlernkompetenz Eigenen Lernprozess selbstständig beobachten, Grad der eigenen.	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen (Kontrast formell-informell in Gesprächen und Briefen); Sprachhandeln bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme in der Regel selbstständig beheben
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Alltagswirklichkeiten und Zukunftsperspektiven junger Erwachsener; Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten und <u>ihre historischen Hintergründe</u>; Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen • Einstellungen und Bewusstheit: Bewusstheit der Einflüsse von <i>single stories</i> oder <i>many voices</i> auf Meinungsbild und öffentliche Wahrnehmung ganzer Nationen/Kontinente • Verstehen und Handeln: Verstehen von Faktoren, die die postkolonialen Identitäten Nigerias ausmachen, Reflexion der eigenen Einstellung gegenüber kultureller Pluralität und des eigenen Handelns in interkulturellen Begegnungssituationen 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen /Hörsehverstehen: zentrales Kompetenztraining Listening: globales und detailliertes Hörverstehen durch einen Podcast fördern; Beschreibung und Analyse eines videoclips • Leseverstehen: Romanauszügen analysieren; weiteren Sach - und Gebrauchstexten Informationen über Nigeria entnehmen und verbalisieren; • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Fotos vorstellen und kommentieren; Gespräche führen, Argumentieren • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: z.B. Rechercheergebnisse präsentieren (z.B. ancient cultures in Nigeria) • Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale thematisch passende Gebrauchstexte verfassen sowie verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren, z.B. ein book review schreiben; in der Rolle eines anderen einen Brief oder eine Rede schreiben; einen Kommentar schreiben • Sprachmittlung: den Inhalt von Texten in die Zielsprache weitgehend situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd übertragen, z.B. eine Email auf dem Hintergrund eines Internetartikels verfassen. <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <p>Wortschatz: erweiterter thematischer Wortschatz zum Themenfeld <i>Nigeria</i> (colonialism, social life, politics and culture; erweiterter Megawortschatz zu den Bereichen <i>analyzing narrative perspectives</i>, <i>analyzing characters</i>)</p>	

Texte und Medienkompetenz

analytisch-interpretierend: einen Romanauszug analysieren, diskontinuierliche Texte, z.B. Fotografien, Grafiken

produktions-/anwendungsorientiert: die Stilformen formal und informal unterscheiden und situationsgerecht zwischen ihnen wechseln, Geschichte Nigerias in einem Zeitstrahl präsentieren, eine Rede anhand eines Filmposters erstellen, eine Geschichte anhand eines Bildes schreiben

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Sachtexte, Zeitungsartikel, Online-Artikel, politische Rede, Interview (siehe https://padlet.com/dienst5_9_4_94/Vo1c3s_N1g3r1a)

Medial vermittelte Texte: podcasts, short videos, Filmtrailer, filmclip

Literarische Texte: Romanauszüge (Soyinka, Adichie, Habila) (siehe *Abi Workshop Englisch – Nigeria* von Klett)

Diskontinuierliche Texte: Fotos, Säulendiagramm

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)

Sonstige Leistungen: Mündliche und schriftliche Sprachprodukte aus dem Unterricht z.B. Present Nigeria in form of a multi-media presentation for a multicultural festival at our school.¹⁴

Leistungskurs – Q2.1-1. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

American myths and realities: freedom and equality

In dieser Unterrichtseinheit steht die Auseinandersetzung mit der ideengeschichtlichen Entstehung des amerikanischen Traums und den Herausforderungen, denen dieses Konzept in den USA heute begegnet, im Vordergrund. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Betrachtung von Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft

Gesamtstundenkontingent: ca. 42 Stunden

Sprachlernkompetenz Aufgaben selbstständig planen und durchführen; Arbeitsergebnisse sachgerecht dokumentieren sowie intentions- und adressatengerecht präsentieren.	<u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u>	Sprachbewusstheit Sprachhandeln bedarfsgerecht und effektiv planen und Kommunikationsprobleme selbstständig beheben.
	<p>Orientierungswissen: Amerikanischer Traum - Visionen und Lebenswirklichkeit in den USA</p> <p>Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller Stereotypen, fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen sowie kulturspezifischer Konventionen durch die Auseinandersetzung mit historischen und damit auch ideengeschichtlichen Dimensionen bewusst werden</p> <p>Verstehen und Handeln: sich in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen, kulturspezifische Konventionen verstehen und ihnen mit Toleranz begegnen sowie einen Diskurs über Chancen kultureller Begegnungen führen</p>	
	<u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u>	
	<ul style="list-style-type: none">• Hör- und Leseverstehen: diskontinuierlichen Texten, Bildern, Cartoons und politischen Reden auch implizite Informationen entnehmen und auch feinere Nuancen von Einstellungen und Meinungen erschließen. Zum Verständnis zeitgenössischer dramatischer und lyrischer Texte textinterne Informationen und textexternes Wissen anwenden und auch hier feinere Nuancen von Sprache und ihrer Verwendung entdecken. Sach- und Gebrauchstexten (Zeitungsartikeln) Haupt- und Einzelaussagen entnehmen• Schreiben: nach den entsprechenden formellen Vorlagen Sachtexte sowie literarische Texte schriftlich zusammenfassen und eine Analyse dramatischer Texte verfassen sowie eigene Texte kreativ ausgestalten.• Sprechen: zusammenhängendes Sprechen anhand der Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen trainieren; in einem Gruppeninterview an Gesprächen teilnehmen.• Sprachmittlung: den Inhalt von Texten in die Zielsprache weitgehend situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd übertragen. <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none">• Wortschatz: differenzierter thematischer Wortschatz zum Thema „American Dream“ ,politisches Vokabular, rhetorische Mittel zur Analyse von politischen Reden, Interpretationswortschatz: zentrale Redemittel der Dramenanalyse, zentrale Redemittel zur Teilnahme an Diskussionen.	
<u>Text- und Medienkompetenz</u>	<ul style="list-style-type: none">• analytisch-interpretierend: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen und wichtige Details entnehmen	

¹⁴ Vgl. Medienkompetenzrahmen 2.2

	<ul style="list-style-type: none"> • produktions-/anwendungsorientiert: selbst eine Rede zu einem vorgegebenen Thema halten, Leerstellen eines Textes füllen (z.B. alternatives Ende eines dramatischen Textes verfassen) 	
--	--	--

Texte und Medien
Sach- und Gebrauchstexte : Texte der öffentlichen Kommunikation, Zeitungsartikel, politische Reden Literarische Texte: zeitgenössisches Drama, Gedichte Diskontinuierliche Texte: Bilder, Cartoons Medial vermittelte Texte: Audiovision von politischen Reden
<u>Lernerfolgsüberprüfungen</u>
Klausur: Schreiben, Leseverstehen, Sprachmittlung Sonstige Leistungen: Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Debattenbeiträge ; weitere mündliche und schriftliche Sprachprodukte im Unterricht

<u>Leistungskurs – Q2.1- 2. Quartal</u> Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR <i>Making the “global village” work: ways to a more sustainable world</i>
Das Unterrichtsvorhaben dient der überblicksartigen, punktuell vertieften Beschäftigung mit zentralen Aspekten der Globalisierung, geleitet von der Frage nach einem besseren gemeinsamen Leben im „globalen Dorf“. Neben dem Erwerb relevanten soziokulturellen Orientierungswissens aus englischsprachigen Texten und Medien sollen dabei auch Brücken zu Sachfächern geschlagen werden. Die Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs in den Bereichen FKK und TMK betreffen den rezeptiv-analytischen wie produktions-/anwendungsorientierten Umgang mit formellen schriftlichen und mündlichen Textformaten der öffentlichen Meinungsäußerung (bsd. Leitartikel, Leserbrief, <i>blogs</i> , Interview, Debatte).

Sprachlernkompetenz Fachliche Kenntnisse und Methoden im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen (bilingualer Zugang: Sozialwissenschaften, Geographie, Geschichte, Religion und Philosophie)	<u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u>	Sprachbewusstheit Subtile über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (<i>critical language awareness</i>)
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: die Welt als „Dorf“: ökonomische, ökologische, politische, kulturelle und humanitäre Aspekte und Implikationen der Globalisierung (Chancen und Risiken der Globalisierung, Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft) • Einstellungen und Bewusstheit: sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte überwinden (the role of English in a global world) • Verstehen und Handeln: einen interkulturell sensiblen Dialog führen, Empathie/kritische Distanz entwickeln 	
	<u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u>	
	<ul style="list-style-type: none"> • Lese- und Hör-Sehverstehen: informative Sach- und Gebrauchstexte, <i>video documentary/feature</i>; Leitartikel, Leserbrief, Interview, <i>blogs/videoblogs</i> (gezielt textinterne Informationen und textexternes [Vor-]Wissen verknüpfen; implizite Informationen, auch feinere Nuancen von Einstellungen und Meinungen, erschließen) • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Debatte, Interview (in unterschiedlichen Rollen in formellen Gesprächssituationen flexibel interagieren; eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen, divergierende Standpunkte bewerten und kommentieren) • Schreiben: formeller (offener) Brief, Leserbrief, kritisches Interview (unter Beachtung der Textsortenmerkmale und unter Einsatz eines angemessenen Stils und Registers intentions- und adressatengerecht verfassen; Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen, Standpunkte differenziert begründen, gegeneinander abwägen); ein <i>explainity clip</i> erstellen¹⁵ • Sprachmittlung: mündlich/schriftlich-formell (Berücksichtigung impliziter Aussageabsichten) 	
	Verfügen über sprachliche Mittel:	
	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Themenwortschatz ‚Globalisierung‘; Redemittel der differenzierten formellen Meinungsäußerung (u.a. <i>sentence adverbials</i>) 	

¹⁵ Vgl. Medienkompetenzrahmen 4.1

	<u>Text- und Medienkompetenz</u>	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen sowie eigene Rezeptionserfahrungen differenziert und begründet Stellung beziehen • produktions-/anwendungsorientiert: eigene meinungsbildende Texte der öffentlichen Kommunikation verfassen, ihre Produktionsprozesse differenziert und kritisch reflektieren und ggf. relativieren oder revidieren 	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: aktuelle meinungsbildende Artikel der internationalen Presse (siehe z.B. www.nytimes.com/pages/opinion, www.economist.com/theworldin/)

Diskontinuierliche Texte: informationsvermittelnde grafische Texte (Tabellen, Karten, Diagramme)

Medial vermittelte Texte: aktuelle meinungsbildende Internettexpte (*blogs/videoblogs*): siehe z.B. technorati.com, www.nytimes.com/pages/opinion, www.globalisationanddevelopment.com)

Projektvorhaben

Korrespondenzprojekt mit Partnerschule in Ghana (Interviews und Debatte per Mail/Skype/Videoaufzeichnung)

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Schreiben, Leseverstehen, Sprachmittlung

Sonstige Leistungen: Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Debattenbeitrag; anwendungsorientierter integrierter Wortschatz- und Strukturentest (differenzierte Meinungsäußerung, Fragebildung, Mittel der Emphase)

Leistungskurs – Q2.2-1. Quartal
 Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR
“Learning, studying and working in a globalized world”
 Gesamtstundenkontingent: ca. 39 Std.

<u>Sprachlernkompetenz</u> eigenen Lernprozess selbstständig beobachten, Grad der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen und	<u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u>	<u>Sprachbewusstheit</u> Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen (Kontrast formell-informell in Gesprächen und Briefen); Sprachhandeln
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: die Stellung des Englischen als Lingua franca: Fragen der Identitätsbildung sowie politische und kulturelle Implikationen; historische und aktuelle Positionen zu den Themen „Recht auf Arbeit“ und „Einkommens- und soziale Gerechtigkeit“; aktuelle Entwicklungen in Bezug auf die Themenfelder Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf (auch international) • Einstellungen und Bewusstheit: die politische Funktion von Sprache erkennen; sich unterschiedlicher möglicher Motive und Entscheidungsgrundsätze für die eigene Studienfach- und/oder Berufswahl bewusst werden (Pragmatismus vs. Idealismus); sich der Bedeutung der Integration in die Arbeitswelt bewusst werden • Verstehen und Handeln: die Rolle der Sprache für die persönliche Identität erkennen; sensibel kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten mit englischsprachigen Kommunikationspartnern wie mit <i>lingua franca</i>-Sprecherinnen und -Sprechern beachten und so mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte aufklären und überwinden (Höflichkeitskonventionen, Tabus) 	
<u>Sprachlernkompetenz</u> eigenen Lernprozess selbstständig beobachten, Grad der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen und	<u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u>	<u>Sprachbewusstheit</u> Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen (Kontrast formell-informell in Gesprächen und Briefen); Sprachhandeln
	<ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen und Leseverstehen: Texten wesentliche Informationen entnehmen, ihre jeweilige Argumentationslinie und die verwendeten Stilmittel erkennen; (Interview, Bewerbungsvideo vs. Bewerbungsschreiben, Gedicht, Zeitungstext, Stellenanzeigen) • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: formelle und informelle Gesprächssituationen angemessen führen; ein kontroverses Thema diskutieren; kommunikative Strategien funktional anwenden (z.B. in Bewerbungs- und Prüfungsgesprächen) 	

<ul style="list-style-type: none"> • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Techniken für die Planung und Realisierung längerer eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, dabei Medien unterstützend einsetzen¹⁶ • Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale thematisch passende Gebrauchstexte verfassen sowie verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren und durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestalten (auf Basis eines Gedichts eine Kurzgeschichte/eine Dramenszene schreiben, Bewerbungsschreiben, <i>personal statement</i>) • Sprachmittlung: in komplexeren formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details in die Zielsprache mündlich sprachmittelnd übertragen (Artikel „Einkommensungleichheit“); den Inhalt von Texten in die Zielsprache weitgehend situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd übertragen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder <i>economy, work, jobs/careers</i>; themenspezifische Kollokationen, Englisch als formelle Arbeitssprache; kontrastiv dazu situationsangemessene informelle mdl. Sprachverwendung (Telefongespräche, <i>small talk</i>) 	
<u>Text- und Medienkompetenz</u>	
<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen Zusammenhangs und ihrer Wirkungsabsicht verstehen und wichtige Details entnehmen (Gedicht, Zeitungsartikel, politische Reden, Ratgebertexte) • produktions-/anwendungsorientiert: ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche Texte adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben (Kurzgeschichte/Dramenszene, Bewerbungsschreiben, informelle und formelle Gespräche, Präsentationen) 	

<u>Texte und Medien</u>
Sach- und Gebrauchstexte: Gedicht, Sachtexte, Zeitungsartikel, politische Reden
Medial vermittelte Texte: Interview, Videos, Audioversionen von Texten
Literarische Texte: Gedicht, Song, Romanauszug
Diskontinuierliche Texte: Cartoons, Fotos, Diagramm, Tabelle
<u>Lernerfolgsüberprüfungen</u>
Schriftliche Arbeit (Klausur): orientiert an den jeweiligen Abiturvorgaben [Klausur unter Abiturbedingungen]
Sonstige Leistungen: Präsentationen und Simulationen (Bewerbungsgespräche, Telefongespräche), schriftliche Produkte (Kurzgeschichte/Dramenszene), <i>personal statement</i>)

¹⁶ Vgl. Medienkompetenzrahmen 2.2

3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

3.1 Kompetenzerwartungen¹⁷

Ausgehend vom Leitziel des Englischunterrichts in der gymnasialen Oberstufe entwickeln die Schüler im Englischunterricht Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, komplexe interkulturelle Kommunikationssituationen der heutigen Kultur- und Lebenswirklichkeit englischsprachiger Länder zu bewältigen.

Die Kompetenzerwartungen orientieren sich an den BILDUNGSSTANDARDS FÜR DIE FORTGEFÜHRTE FREMDSPRACHE ENGLISCH FÜR DIE ALLGEMEINE HOCHSCHULREIFE, die sich auf die international anerkannten Kategorien und Referenzniveaus des GEMEINSAMEN EUROPÄISCHEN REFERENZRAHMENS FÜR SPRACHEN :LERNEN,LEHREN,BEURTEILEN (GeR) des Europarats beziehen.

Folgende Kompetenzbereiche sind hierbei von Bedeutung:

- Funktionale kommunikative Kompetenz
- Interkulturelle kommunikative Kompetenz
- Text- und Medienkompetenz
- Sprachlernkompetenz
- Sprachbewusstheit

3.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Englisch hat sich im Einklang mit den im Kernlehrplan dargestellten Vorgaben auf folgende fachmethodische und fachdidaktische Grundsätze für den Oberstufenunterricht geeinigt.

- Schülerorientierung:** Der Unterricht ist schülerorientiert und fordert die aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
- Individuelle Förderung und Forderung:** Auch der Oberstufenunterricht ist durch Differenzierung auf unterschiedlichen Ebenen geprägt und berücksichtigt somit individuelle Lernwege. Hierzu zählt auch die Förderung der *language learning awareness*, z.B. durch *peer correction*, *self-evaluation* oder Reflexionsbögen.
- Integrativer Kompetenzerwerb:** Der Unterricht ist abwechslungsreich und vermittelt die Inhalte und Kompetenzen integrativ in komplexen Unterrichtsvorhaben und Lernarrangements. In realitätsnahen und sinnstiftenden Aufgaben (tasks) können die Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen anwenden und ausbauen.
- Englisch** wird in allen Unterrichtsphasen **als Arbeits- und Unterrichtssprache** verwendet.
- Verwendung authentischer Medien und Materialien:** Um dem Leitziel der interkulturellen Handlungsfähigkeit Rechnung zu tragen werden authentische Medien und Materialien (z.B. Zeitungsartikel, Cartoons, Songs, Filme etc.) eingesetzt, um den Jugendlichen Einblicke in die Zielkulturen zu eröffnen und den Wortschatz kontinuierlich auszubauen.

¹⁷ Die im weiteren aufgeführten Kompetenzbereiche und Kompetenzerwartungen für das schulinterne Curriculum im Fach Englisch der Sekundarstufe II der Gesamtschule der Stadt Sankt Augustin orientieren sich am Kernlehrplan für die Sekundarstufe II für das Fach Englisch, Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, 2013, S. 10-27

- **Projektorientiertes Lernen mit überfachlichen Anteilen:** Im Rahmen des Profils „Gesellschaft und Internationales“ werden Projektphasen in Kooperation mit dem Fach Geschichte durchgeführt.

4. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die folgenden Ausführungen beziehen sich in erster Linie auf die Bewertung der Leistungen in der Einführungsphase und werden in Bezug auf die Qualifikationsphase und die Abiturprüfung zu einem späteren Zeitpunkt ergänzt werden.

Bei den Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung ist die Gewährleistung von Transparenz bei der Bewertung sowie die Vergleichbarkeit von Leistungen innerhalb gegebener Freiräume von besonderer Bedeutung.

Die Fachkonferenz Englisch an der Fritz-Bauer-Gesamtschule der Stadt Sankt Augustin hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Leistungskonzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die Vereinbarungen beziehen sich auf § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie auf Kapitel 3 des Kernlehrplans GOST Englisch. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Über die Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung werden die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Schuljahres von der unterrichtenden Fachlehrkraft informiert.

4.1 Übergeordnete Kriterien

Sowohl die schriftlichen als auch die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung orientieren sich an den folgenden allgemeinen Kriterien:

- Sicherheit im Umgang mit der Fremdsprache sowie Erfüllung fremdsprachlicher Normen,
- Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache,
- sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Aussagen,
- Differenziertheit des Verstehens und Darstellens, Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit,
- Herstellen geeigneter Zusammenhänge, Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen,
- argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen.

Die Leistungsbewertung im Bereich „Sprachliche Leistung“ erfolgt grundsätzlich in pädagogisch-didaktischer Orientierung an dem Regelstandard, der in Kap. 2 des KLP GOST in Form der Kompetenzerwartungen sowie im Runderlass des MSW vom 05.01.2012 als GeR-Niveau für den jeweiligen Ausbildungsabschnitt ausgewiesen wird:

- Ende der EF: Kompetenzniveau B1 mit Anteilen von B2
- Ende der Q1: Kompetenzniveau B2
- Ende der Q2/Abitur: Kompetenzniveau B2 mit Anteilen von C1 im rezeptiven Bereich

4.2 Klausuren

Sowohl die Formen der Leistungsüberprüfung in der Einführungsphase als auch diejenigen in der Qualifikationsphase sollen die Schülerinnen und Schüler gut auf die Prüfungsformate der schriftlichen Abiturprüfung vorbereiten.

Es erfolgt jeweils eine Kombination zu überprüfender Teilkompetenzen aus dem Bereich der funktionalen kommunikativen Kompetenz, wodurch ein differenziertes Leistungsprofil der einzelnen Schüler erstellt wird.

Neben der integrierten Überprüfung von Textrezeption und -produktion (Leseverstehen bzw. Hör-/Hörsehverstehen und Schreiben) werden auch isolierte Überprüfungsformen (mittels geschlossener und halboffener Aufgaben bzw. mittels Schreibimpulsen) eingesetzt. Die Sprachmittlung wird gemäß Vorgabe durch den KLP stets isoliert überprüft, und zwar – mit Blick auf die schriftliche Abiturprüfung – in Klausuren in der Richtung Deutsch-Englisch.

Die integrative Überprüfung von Leseverstehen und Schreiben bzw. Hör-/Hörsehverstehen und Schreiben folgt dem Muster „vom Ausgangstext zum Zieltext“, und zwar gesteuert durch den Dreischritt comprehension (AFB 1) – analysis (AFB 2) – evaluation (AFB 3), wobei letzterer Bereich durch eine Stellungnahme (comment) oder eine kreative Textproduktion (re-creation of text) erfüllt werden kann, ggf. in Form einer Auswahl.

Die isolierte Überprüfung der rezeptiven Teilkompetenzen Leseverstehen bzw. Hör-/Hörsehverstehen erfolgt mittels einer hinreichend großen Zahl von Items, die in der Regel verschiedene Verstehensstile abdecken; dabei kommen halboffene und/oder geschlossene Formate zum Einsatz.

In der Regel werden Hörtexte zweimal vorgespielt, Hörsehtexte dreimal.

Bei der Wahl der Ausgangsmaterialien und der Schreibaufgaben sollen jeweils Textformate ausgewählt werden, deren vertiefte Behandlung innerhalb des jeweiligen Unterrichtsvorhabens den Schwerpunkt bildet. Der Textumfang (Textlänge bzw. -dauer) der Ausgangsmaterialien wird unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Bearbeitungszeit im Laufe der Qualifikationsphase allmählich dem im KLP GOST für die Abiturprüfung vorgesehenen Umfang angenähert.

Zu den in den Klausuren zu überprüfenden Teilkompetenzen siehe Kap. 2.1.1: Übersichten über die Unterrichtsvorhaben.

Die Klausurdauer beträgt in der Einführungsphase 90 Minuten. Es werden gemäß § 14.1 APO-GOST zwei Klausuren pro Halbjahr angesetzt.

Die Klausurdauer in der Qualifikationsphase ist der jeweiligen Leistungsanforderung angepasst.

4.3 Korrektur und Bewertung

Sprachliche wie inhaltliche Stärken und Schwächen werden in einer Randkorrektur hervorgehoben. In der Regel wird bei sprachlichen Fehlern im Rahmen offener Aufgabenstellungen ein Korrekturvorschlag in Klammern notiert (sog. Positivkorrektur).

Bei der Bepunktung pro Kriterium sind sowohl die Quantität als auch die Qualität der Leistung individuell angemessen zu berücksichtigen.

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung:

(a) Sprachliche Leistung

In der Einführungsphase wird bei jeder Klausur der Überprüfung der Teilkompetenzen entsprechend ein Raster mit entsprechenden Einzelkriterien vorbereitet.

(b) Inhaltliche Leistung

Die inhaltliche Leistung wird mittels inhaltlicher Einzelkriterien erfasst. Bei der Bepunktung pro Kriterium sind sowohl die Quantität als auch die Qualität der Leistung individuell angemessen zu berücksichtigen.

Unter der Klausur sind die Gesamtnote, die Teilnoten der Prüfungsteile sowie der inhaltlichen und sprachlichen Leistung (bzw. die dort erreichten Punktzahlen) unter Angabe der Wertungsverhältnisse auszuweisen. In dem abschließenden Gutachten wird der Kompetenzstand knapp beschrieben, es enthält außerdem individuelle Hinweise zu möglichen Schwerpunkten des gezielten weiteren Kompetenzerwerbs; alternativ kann ein dem entsprechender schematisierter Rückmeldebogen zum Ankreuzen und Eintragen eingesetzt werden.

4.4 Sonstige Mitarbeit

Der Bereich Sonstige Mitarbeit erfasst alle übrigen Leistungen, die im Zusammenhang mit dem Unterricht erbracht werden. In diesem Bereich werden besonders die Teilkompetenzen aus dem Bereich mündlicher Sprachverwendung berücksichtigt. Dies geschieht durch systematische und kontinuierliche Beobachtung der Kompetenzentwicklung und des Kompetenzstandes im Unterrichtsgespräch, in Präsentationen, Rollenspielen, etc. sowie in Gruppen- oder Partnerarbeit. Dabei ist aber darauf zu achten, dass es auch hinreichend Lernsituationen gibt, die vom Druck der Leistungsbewertung frei sind.

Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit

- allgemein kontinuierliche, punktuell fokussierte Beobachtung der individuellen Kompetenzentwicklung im Unterricht

- Beiträge zum Unterricht in Plenumsphasen sowie im Rahmen sonstiger Arbeitsprozesse (u.a. in den Unterricht eingebrachte Hausaufgaben, Recherchen, Gruppenarbeit, Ergebnispräsentationen, Rollenspiele)
- regelmäßige Präsentationen/Referate einzelner Schüler bzw. Schülergruppen (angebunden an das jeweilige Unterrichtsvorhaben)
- regelmäßige kurze schriftliche Übungen (ca. eine Übung pro Quartal/Unterrichtsvorhaben) zur anwendungsorientierten (!) Überprüfung des Bereichs 'Verfügbarkeit sprachlicher Mittel' und der Sprachlernkompetenz (Arbeitsmethoden und -techniken, z.B. Wortschatzarbeit, Wörterbuchbenutzung)
- Protokolle

Kriterien für die Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit

Außer (und z.T. abweichend von) den o.g. Kriterien zur Bewertung schriftlicher Leistungen kommen hierbei insbesondere auch solche Kriterien zum Tragen, die sich auf mündlichen Sprachgebrauch, Sprachlernkompetenz sowie auf das Arbeiten in Selbstständigkeit, in der Gruppe bzw. im Team beziehen:

Mündlicher Sprachgebrauch

- Präsentationsfähigkeit
- Diskursfähigkeit
- Flüssigkeit (fluency)
- Aussprache und Intonation

Sprachlernkompetenz

- Dokumentationsfähigkeit bezogen auf Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse (u.a. Portfolio-Arbeit/ Über den Einsatz von Portfolio-Arbeit muss noch entschieden werden)
- Fähigkeit zur kompetenzorientierten Selbst- und Fremdeinschätzung, Umgang mit Feedback
- Fähigkeit, eigene Lernbedarfe zu erkennen und zu formulieren, und Fähigkeit zum selbstgesteuerten Sprachenlernen

Arbeiten in Selbstständigkeit bzw. in der Gruppe oder im Team

- Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit, Ausdauer, Konzentration, Zielstrebigkeit und Ernsthaftigkeit im Sinne der zielstrebigen Aufgabenbewältigung
- Übernahme von Verantwortung, Hilfsbereitschaft, Kompromissbereitschaft und Akzeptieren von Gruppenbeschlüssen

4.5 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Eine Rückmeldung über die in Klausuren erbrachte Leistung erfolgt regelmäßig in Form der Randkorrektur samt Auswertungsraster bzw. Gutachten, Hinweisen zu

Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs sowie nach Bedarf im individuellen Beratungsgespräch.

Über die Bewertung substantieller punktueller Leistungen aus dem Bereich der Sonstigen Mitarbeit werden die Schülerinnen und Schüler in der Regel mündlich informiert, ggf. auf Nachfrage; dabei wird ihnen erläutert, wie die jeweilige Bewertung zustande kommt. Schriftliche Übungen und sonstige Formen schriftlicher Leistungsüberprüfung werden schriftlich korrigiert und bewertet, und zwar so, dass aus Korrektur und Bewertung der betreffende Kompetenzstand hervorgeht. Auch hier besteht die Möglichkeit mündlicher Erläuterung.

Zum Ende eines Quartals erfolgt in einem individuellen Beratungsgespräch ein Austausch zwischen Fachlehrkraft und der Schüler oder dem Schüler über den Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs.

Im Rahmen der Portfolio-Arbeit üben sich die Schülerinnen und Schüler regelmäßig in der Selbsteinschätzung (besonders unter Einsatz von Selbsteinschätzungsbögen). Die Selbsteinschätzung kann auch Anlass für ein Beratungsgespräch sein.

Die Feedbackkultur wird außerdem durch regelmäßiges leistungsbezogenes Feedback nach Referaten/Präsentationen, Gruppenarbeiten, etc. gefördert.

4.6 Lehr- und Lernmittel

Zusätzlich zum eingeführten Lehrwerk Cornelsen *Context Starter(EF) und Context (Q1/2)* sowie dem *Workbook* schaffen die Schülerinnen und Schüler folgendes Material an:

- Giese, Rolf/Schroeder, Eckhard/Wurm, Christoph: *Writing better English: Englischer Lernwortschatz zur Textarbeit*. Klett Verlag, 2012.

Die Anschaffung der folgenden Übungsbücher wird empfohlen:

- Hellyer-Jones, Rosemary/Lampater, Peter (Hrsg.): *Grammar in Profile. Grammisches Übungsbuch für die Sekundarstufe II*. Klett Verlag, 2014.
- Häublein, Gernot/ Jenkins, Recs: *Thematischer Grund- und Aufbauwortschatz Englisch*. Klett Verlag, 2009.

Diese können während der gesamten Oberstufe verwendet werden und dienen der Förderung des selbstständigen und eigenverantwortlichen Arbeitens.

5. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Im Rahmen der Struktur der Oberstufe an der Fritz-Bauer- Gesamtschule der Stadt Sankt Augustin sind unterschiedliche Profile geplant. Das Fach Englisch kooperiert als Profil „Gesellschaft und Internationales“ mit dem Fach Geschichte. Angedacht sind Projektphasen in denen die Schülerinnen und Schüler fächerverbindend bzw. – übergreifend an Themen wie beispielsweise „Imperialismus“, „Globalisierung“,

„Shakespeares Leben und Wirken“ etc. arbeiten. Ein entsprechendes Konzept ist in Arbeit.

Ferner ist eine Leistungskursfahrt nach England möglich.

6. Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachschaft Englisch an der Fritz-Bauer-Gesamtschule der Stadt Sankt Augustin bemüht sich um eine stete Sicherung der Qualität ihrer Arbeit. Es erfolgt daher eine jährliche Evaluation des schulinternen Curriculums.

Weitere anzustrebende Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation sind gegenseitiges Hospitieren, team teaching, Parallelarbeiten und gegebenenfalls gemeinsames Korrigieren. Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn eines jeden Schuljahres getroffen.

Evaluation des schulinternen Curriculums ,Qualitätssicherung- und entwicklung

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können, die sich vor allem aus den flexiblen Variablen Schülerzahl, Fachgruppengröße, Lehr- und Lernmittelentwicklung und Abiturvorgaben ergeben.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres gesammelt und bewertet sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Ergebnisse, die möglicherweise in einer noch zu erarbeitenden Checkliste zusammengefasst werden, dienen dem/der Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte.

Außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Das Ergebnisprotokoll dient über die Evaluation des aktuellen schulinternen Curriculums hinaus der systematischen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Arbeit der Fachschaft.

7. Literatur

Context Starter: *Kernlehrplan Englisch Nordrhein-Westfalen* © Cornelsen Verlag, Berlin 2014, www.cornelsen.de

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): *Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen*. 1. Auflage 2013.

www.schulentwicklung.nrw.de